

# Eine Kunstresidenz für Teilhabe und Transformation im ländlichen Nordhessen

Konzeptpapier des //KOMPOST Ensembles



## Zusammenfassung

Wie kann das etablierte Medium der Kunstresidenz einen sinnvollen Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation ländlicher Räume leisten, ohne die besuchenden Künstler\*innen durch zu hohe gesellschaftspolitische Erwartungen zu überfrachten? Wie kann Kunst auf dem Land beanspruchen, mehr zu bewirken als hübsch an der Wand zu hängen?

Auf Anfrage der Stadt Homberg (Efze) haben wir, das //Kompost Ensemble, ein halbes Jahr lang lokal Antworten erarbeitet und eine „Kunstresidenz für ländliche Teilhabe und Transformation“ konzipiert. Wir haben die örtlichen Gegebenheiten erkundet, die sozio-ökonomischen sowie kulturellen Spezifika kennengelernt und erste Beteiligungsformate für eine sozial integrierte Residenz durchgeführt. Das vorliegende Konzept liefert mehrere Ansätze, wie Brücken zwischen ländlichen Realitäten und oft städtisch geprägter zeitgenössischer Kunst gebaut werden können.

Es wird gezeigt, wie die Einbindung von Akteur\*innen in ländlichen Räumen aus verschiedenen sozialen Gruppen erfolgen kann, wobei die Themensetzung eine große Rolle spielt. Die Suche nach wiederkehrenden Geschichten und lokal situierten Themen, die bei genauerer Betrachtung auch Menschen und Kunstschafter an anderen Orten und aus anderen Kontexten bewegen, prägte viele Gespräche und die öffentlichen Beteiligungsformate der Residenzentwicklung. Die exemplarische Planung des ersten Themenjahres „Verwebte Geschichten“ zeigt, wie die lokale Geschichte von Homberg (Efze) als „Alte Wollstadt“ anschlussfähig für Senior\*innen, Schulkinder, und Unternehmer\*innen ist und auch für verschiedene Künstler\*innen ein fruchtbarer Rahmen für das eigene künstlerische Arbeiten sein kann.

Ein erheblicher Teil des Konzepts widmet sich den verschiedenen Methoden der sozio-kulturellen Einbindung künstlerischer Themen in ländlichen Räumen. Allzu oft wird die Kontaktaufnahme zur und Beteiligung der Lokalbevölkerung für Kunstresidenzen vorausgesetzt, ohne die Kunstschafter zu unterstützen. Dabei wird die Skepsis vieler Menschen gegenüber der Kunst und Künstler\*innen unterschätzt. Es kommt höchstens zu flüchtigen Begegnungen und selten zu einer produktiven Auseinandersetzung, was durch die Kürze der Residenzaufenthalte bestärkt wird. Unserer Arbeit liegt die Überzeugung zu Grunde, dass Kunst bei gelungener Einbettung emanzipativ wirken, Teilhabe fördern und Veränderungen in ländlichen Räumen anstoßen und begleiten kann. Dafür braucht es kuratorische und pädagogische Expertisen, die sowohl Kunstlogiken als auch Landlogiken verstehen und zwischen ihnen vermitteln können. Wenn Kunstschafter am Ende ihres Aufenthaltes von ländlichen Alltagspraktiken gelernt und Teile der ländlichen Bevölkerung die Eigenheiten von künstlerischen Herangehensweisen angenommen haben, ist ein erster Schritt getan, um Vorurteile abzubauen und sich ergebnisoffen und kreativ den Herausforderungen der Zukunft in Stadt und Land zu stellen.

## Autor\*innenschaft

Die Konzeptarbeit, die Prozessgestaltung und die Durchführung der Beteiligungsformate leistete das //Kompost Ensemble in der Konstellation Alina Gombert, Laura Untch, Lena Braun, Lukas Dörrie und Teresa Weißert, mit Unterstützung durch Homeira Kakoei. Vielen Dank, Homeira!

Die Idee der Kunstresidenz in Homberg (Efze) wurde von Innenstadtkoordinator Peter P. Schmidt und der Kuratorin Eva Busch initiiert und vom //Kompost Ensemble konzeptionell vertieft.

## Über uns

Das //KOMPOST Ensemble für ländliche Teilhabe und Transformation ist ein Zusammenschluss freiberuflicher Gestalter\*innen, Wissenschaftler\*innen und Künstler\*innen. Für die Konzipierung einer „Kunstresidenz für ländliche Teilhabe und Transformation in Nordhessen“ nutzten wir Methoden und Erfahrungen aus der Regionalentwicklung, Pädagogik, Kulturwissenschaft und Bildenden Kunst. Ein Kernthema des //Kompost Ensembles ist zugleich Ziel der Residenz: Die Schaffung von emanzipatorischen Ländlichkeiten durch partizipative und künstlerische Formate. Das vorliegende Konzept für eine Kunstresidenz in Homberg (Efze) erarbeiteten wir von Januar bis Juni 2023 zusammen mit Menschen in Nordhessen. Mithilfe des Hessen Ideen Stipendiums des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst stöberten, lernten und arbeiteten wir ein halbes Jahr lang in Homberg (Efze). Unsere intensiven Aufenthalte vor Ort, das Kennenlernen der regionalen Netzwerke und der vielfältige Austausch mit den lokalen Akteur\*innen bilden die Grundlage für das vorliegende Konzept.

Internet: [www.kompost-ensemble.de](http://www.kompost-ensemble.de)

Kontakt: [info@kompost-ensemble.de](mailto:info@kompost-ensemble.de)

Instagram: [@hey-kompost](https://www.instagram.com/hey-kompost)

Ermöglicht wurde das vorliegende Konzept und die Konzeptarbeit durch das Stipendienprogramm Hessen Ideen. Gefördert und unterstützt durch das Hessische Ministerium für Kunst und Kultur, die Stadt Homberg (Efze) und das Evangelische Forum Schwalm-Eder.




## Vorwort

Liebe\*r Leser\*in,

das //Kompost Ensemble baut mit Methoden aus der Kunst, Bildung und Regionalentwicklung Brücken zwischen Stadt und Land. Als Professorin für Kunst und Ökonomie am documenta Institut teile ich das Interesse, die langfristigen gesellschaftlichen Transformationspotenziale von Kunst für ländliche Räume zu ergründen. Mit Initiativen wie der hier vorgestellten Kunstresidenz für ländliche Teilhabe und Transformation kann Nordhessen zu einem Vorbild für eine gelebte Kultur der Nachhaltigkeit werden. Diese Entwicklung beschäftigt auch uns. Von 2023 bis 2027 richtet die Universität Kassel daher ein Labor für die sozial-ökologische Transformation der Region ein. Im SDGplus Lab komme regionale Akteur\*innen aus Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft zusammen und begleiten die notwendigen Veränderungsprozesse in Reallaboren. Hier leite ich das vierte Themenjahr „Transformation in Kultur und Zusammenleben“. Eine nordhessische Residenz für Teilhabe und Transformation wird sich hervorragend in das Themenjahr einfügen. Bestehende Kunstprojekte in ländlichen Räumen bleiben meist auf einmalige Pop-up-Events beschränkt oder verharren auf symbolischer, wenn nicht gar romantisierender Ebene. In jährlichen Zyklen will das //Kompost Ensemble lokale Themen, etwa Wolle und Textilien, aufgreifen und bearbeiten. So werden neue Beziehungen geknüpft, Netzwerke ausgebaut, hinderliche Strukturen dekonstruiert, Bildungsarbeit geleistet, Wissen gesammelt und neue Ideen angeregt. Das Projekt leistet damit einen Beitrag zum Kapazitätsaufbau (oder Hilfe zur Selbsthilfe) und somit zur Vergrößerung der regionalen Resilienz. Weiterhin kann es die teilnehmenden Einwohner\*innen empowern. Vor diesem Hintergrund gestaltet sich die Kunstresidenz mit dem hier vorliegenden Konzept als ideales Reallabor für die Transformation von Kultur und Zusammenleben im SDGplus Lab.

Viel Spaß beim Lesen



Prof. Dr. Mi You  
documenta Institut

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b> .....	2
<b>Autor*innenschaft</b> .....	3
<b>Vorwort</b> .....	4
<b>1. Ausgerechnet auf dem Land?</b> .....	8
<b>2. Verortung der Kunstresidenz</b> .....	11
2.1 Was ist eine Kunstresidenz? .....	12
Das fliegende Künstlerzimmer .....	13
FLUX-Residenzprogramm .....	13
Stipendium Willingshausen und KIWI .....	13
ZUCKER:ERBEN .....	15
Ausblick: Stetige Kunstresidenz.....	15
2.2 Soziokulturelle Situation vor Ort.....	16
2.3 Entwicklungsstrategien und -ziele .....	20
17 Nachhaltigkeitsziele .....	20
SDGplus Lab.....	20
LEADER.....	21
Masterplan Kultur Hessen.....	21
Integriertes kommunales Entwicklungskonzept.....	22
Cittàslow.....	22
2.4 Chancen und Herausforderungen .....	22

<b>3. Regionale Akteur*innen .....</b>	<b>24</b>
3.1 Verwaltung und Stadtplanung .....	25
3.2 Zivilgesellschaft .....	26
Offenes Haus am Clobesmarkt .....	26
Schulprojekt im MachWerk .....	26
Strickzirkel Nadelspiele.....	27
3.3 Wirtschaft .....	29
3.4 Kunst- und Kulturszene .....	31
Dialog- und Filmabend im KOCHs.....	32
Kaffeekränzchen auf dem Kunst- und Werkhof .....	32
3.5 Wissenschaft.....	34
3.6 Synthese .....	36
<b>4. Residenzjahr „Verwebte Geschichten“ 2023 – 24 .....</b>	<b>38</b>
4.1 Projektträger //Kompost Ensemble.....	38
4.2 Textilien und Wolle in der Region.....	39
4.3 Textilien und Wolle in der Kunst.....	41
4.4 Tandempartner*innen .....	41
4.5 Jahresplan .....	41
Open Call.....	42
Auswahl der Künstler*innen .....	42
Auftaktwochenende .....	42
Residenzzeitraum .....	43
Raumnutzung.....	43

Mobilität.....	43
Zwischentreffen.....	44
Soziokulturelles Rahmenprogramm .....	44
Abschlussausstellung.....	45
Kostenkalkulation .....	47
<b>5. Verstetigung der Residenz ab 2024.....</b>	<b>49</b>
5.1 Fortsetzung der Steuerungsgruppe.....	49
5.2 Thematischer Jahreszyklus .....	50
5.3 Residenzkünstler*innen.....	50
5.4 Finanzierungsstrategien.....	50
Aller.Land.....	51
LEADER.....	51
<b>6. Ausblick.....</b>	<b>53</b>
<b>Quellen.....</b>	<b>54</b>

# 1. Ausgerechnet auf dem Land?

Ländliche Räume und zeitgenössische Kunst werden selten zusammen gedacht. Falls doch, gelten das Land und die Kleinstadt als willkommener Rückzugsort für Kunstschaffende, die sich dort ein Atelier neben dem Wohnort in der Großstadt leisten können, oder als Alterssitz für den ruhigen Lebensabend. Tatsächlich leben jedoch einige Künstler\*innen dauerhaft in ländlichen Räumen, was sich auch mit niedrigeren Mieten und Lebenshaltungskosten begründen lässt. Was passiert, wenn Kunstschaffende auf dem Land auf ihre Umgebung eingehen und mit ihr zusammenarbeiten wollen, sich dort aber in einem Kontext wiederfinden, in dem Kunst viel weniger selbstverständlich ist als im städtischen Kunstkontext? Verunsicherung macht sich breit. Auf beiden Seiten. Das vorliegende Konzept für eine Kunstresidenz in ländlichen Räumen widmet sich der Frage, in welchen Kontexten künstlerisches Schaffen in ländlichen Räumen stattfinden kann und welche Potenziale sich durch eine soziokulturelle Einbindung künstlerischer Arbeit entfalten lassen.

Die untersuchten Zusammenhänge von Ländlichkeit, Kunst und Transformation geschehen vor dem Hintergrund des wachsenden gesellschaftlichen Interesses für ländliche Räume. Die zunehmende Popularität wird deutlich durch den Anstieg von politischen Strategien (Bioökonomie), Handlungsempfehlungen (Agenda 2030) und Förderprogrammen ([Zukunft Region](#), [Aller.Land](#)), sowie dem Interesse der Popkultur und der Trendwende „auf’s Land“ zu ziehen. Der Zuzug hat vor allem zwei Ursachen: Einerseits verdrängen die steigenden urbanen Lebenshaltungskosten Menschen aus prekären Lebensverhältnissen in die peripheren Räume. Andererseits suchen gutverdienende Familien ihr Glück „im Grünen“ und pendeln zur Lohnarbeit in die Städte. Zusätzlich erhöht die Klimakrise den Flächenbedarf für erneuerbare Energien und CO<sub>2</sub>-Senken. All dies „verändert die ländliche Sozialstruktur [und damit auch] die Bestimmung ländlicher Räume“ (Goldberg, 2022, S. 45).

Doch während diese Entwicklungen in urbanen Zentren erforscht und verhandelt werden, müssen ländliche Regionen mit ihren Folgen und den entstehenden Spannungen umgehen. Haffert (2022) zeigt anhand des geografischen Wahlverhaltens eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaft, insbesondere zwischen Grünen-Wähler\*innen in kulturellen Hotspots und AfD-Wähler\*innen in Gegenden mit geringer Bevölkerungsdichte. Trotz dieser vermeintlich politisch-kulturellen Trennlinie zwischen Stadt und Land lassen sich die beiden Kategorien aufgrund von digitaler Vernetzung und globalisierten Wertschöpfungsketten kaum voneinander trennen. Während Dörfer weitestgehend ökonomisch entleert worden sind, ist die gesamte Konsumpalette über digitale Plattformen verfügbar. Obwohl ein urbanes Konsumverhalten also theoretisch auch auf dem Land zur Verfügung steht, wirkt die starke Ungleichheit (finanzieller) Ressourcen innerhalb der ländlichen Regionen vielfach stärker.

Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat die sozioökonomischen Strukturen auf dem Land grundlegend verändert und viel Leerstand produziert. Nicht nur Wohnhäuser stehen leer, sondern auch einst gemeinschaftlich betriebene Kühl- und Backhäuser. Wo früher zehn kleine landwirtschaftliche Betriebe auch aus gegenseitiger Abhängigkeit kooperativ und regional produzierten, besteht heute oft eine vereinfachte Wirtschaftsbeziehung zwischen wenigen und weit voneinander entfernten Großbetrieben, was zu hohen Treibhausgasemissionen führt. Wo früher Kaffeekränzchen und Dorffeste gemeinsam organisiert und gefeiert wurden, kosten diese heute oft Eintritt. Die klischeehafte Vorstellung eines Lebens in ländlicher Gemeinschaft ist als Sehnsucht, sowohl von Menschen in der Stadt als auch auf dem Land, zurückgeblieben. Die abgebrochenen Beziehungen und geschrumpften Netzwerke innerhalb ländlicher Regionen verstärken im Angesicht der hier beschriebenen Entwicklungen ein Gefühl der Über-



forderung, der Unlösbarkeit und legen deren Leugnung oder Externalisierung auf Dritte nahe.

Das vorliegende Konzept einer Kunstresidenz setzt hier an und zielt darauf ab, einen Beitrag für die Überwindung der sozialen und ökologischen Krise zu leisten. Zwar ist der genaue Wirkungsgrad von Kunst nicht feststellbar. Dennoch weisen Beispiele anderer Kunstresidenzen darauf hin, dass gerade die Sozialstruktur, die notwendig ist, um eine Residenz nachhaltig an einem Ort zu etablieren, emanzipativ in (oftmals ländliche) Räume hineinwirken kann. Die Künstler\*innen, die eingeladen werden, an anderen Orten zu arbeiten, bringen ihre eigenen Interessen und Kontexte mit und können so vor Ort zum Perspektivwechsel, visionärem Ausprobieren und kreativem Lösen von Problemen anregen. Gleichzeitig ist Kunst weder Nachhaltigkeitsmanagement, Stadtplanung oder Soziale Arbeit. Kunst muss in einem ergebnisoffenen Rahmen stattfinden. In diesem Konzept einer Kunstresidenz für Homberg (Efze) wird deshalb der soziokulturellen Einbindung und Vermittlung von Kunst ein großer Stellenwert beigemessen.

Im Folgenden werden Methoden beschrieben, die zeigen, wie das künstlerische Arbeiten in Homberg (Efze) durch gezielte Themensetzung und Einbindung in bereits bestehende Kulturarbeit und soziale Räume integriert werden kann. Eine besondere Rolle nehmen hier „Dritte Orte“ ein. Dritte Orte sind „sozial relevante Treffpunkte [...] auf den Alltagswegen der Menschen zwischen dem Zuhause, einem ersten Ort und dem Arbeitsplatz, dem zweiten Ort.“ (Drews, 2023). Künstlerische und kulturelle Formate können diese Orte einerseits beleben und andererseits auch ohne einen festen physischen Ort einen Treffpunkt-Charakter entwickeln, wie z. B. wiederkehrende Pop-Up-Formate an wechselnden Orten. Drews (2023) hebt die besondere Bedeutung von Kunst und Kultur für Begegnung an diesen Orten hervor. Ein besonderes Potenzial ländlicher Räume sieht Drews außerdem in der Auseinandersetzung mit der lokalen Geschichte. Wir sehen hier das weitere Potenzial, die sozial-ökologische Krise lokal zu verhandeln, Bündnisse zu schmieden und grundlegende Strukturen für eine Handlungsmacht zur Transformation der Krise zu entwickeln. An Dritten Orten werden divergierende Weltansichten in Dialog gebracht, indem Menschen, die sich ansonsten nicht begegnen, in ungewohnten Situationen aufeinandertreffen. Kunst kann hier Brücken bauen und Begegnungen moderieren.

Kapitel 2 gibt eine Übersicht über das Format der Kunstresidenz allgemein und in Hessen. Durch die Beschreibung der derzeitigen soziokulturellen Situation in und um Homberg (Efze) sowie anhand globaler, nationaler und lokaler Entwicklungsstrategien, werden zentrale Chancen und Herausforderungen einer Residenz für ländliche Teilhabe und Transformation erarbeitet. Kapitel 3 zeigt die regionalen Akteur\*innen aus der lokalen Verwaltung und Stadtplanung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Kunst- und Kulturszene sowie Wissenschaft, die in den Prozess der Konzepterstellung involviert waren. Abgerundet werden die partizipativ gewonnenen Erkenntnisse durch eine Synthese, die das transformatorische und emanzipatorische Potenzial der Kunstresidenz verdeutlicht. Kapitel 4 entwirft die Planung des ersten Residenzzyklus „Verwebte Geschichten“ und geht inhaltlich, organisatorisch und finanziell ins Detail. Kapitel 5 nimmt diesen Faden auf und liefert einen ersten Überblick über die langfristige Verstetigung der Residenz. Das Konzeptpapier schließt in Kapitel 6 mit einem Fazit und konkreten Handlungsempfehlungen zur Umsetzung einer Kunstresidenz in Homberg (Efze).

## Kurzgesagt, die Kunstresidenz kann...

...zum Anhaltspunkt zur Akquirierung langfristiger Fördermittel für die Region werden.

...in bestehende gemeinwohlorientierte Strukturen eingebettet werden und diese mit Ressourcen, Wissen, Leben unterstützen und so die Teilhabe von Menschen steigern.

...(unbekannte) Menschen miteinander verbinden und existierende Krisen lokal verhandeln.

...zum (über-)regionalen Beziehungsaufbau für eine sozial-ökologische Ökonomie beitragen.

## 2. Verortung der Kunstresidenz



Abbildung 1: Vom kleinen grauen Haus unter den Linden und am Fuß der Reformationskirche lässt sich der Marktplatz von Homberg (Efze) gut überblicken (Foto: //Kompost Ensemble).

Die Kleinstadt Homberg (Efze) und ihre Umgebung bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine Kunstresidenz. Nachfolgend werden wir die Grundidee einer Kunstresidenz vorstellen, die Situation in Homberg (Efze) und Nordhessen erörtern und miteinander verknüpfen.

## 2.1 Was ist eine Kunstresidenz?

Kunstresidenzen werden synonym als Artist-in-Residence-Programme, Studio-Programme, Atelierstipendium oder Dorfesidenz bezeichnet. Crückeberg (2019, S. 16) definiert sie durch drei Merkmale: „Künstlerresidenzen bieten einem Künstler oder einer Gruppe (1) die Möglichkeit durch einen finanzierten Aufenthalt in einer Residenz (2) über einen gewissen Zeitraum gefördert (3) zu werden“. Eine Kunstresidenz ermöglicht somit Kunstschaffenden in einer neuen Umgebung zu leben und zu arbeiten, oft gemeinsam mit anderen Kreativen (artlex, 2023). Kunstresidenzen sind in ihrer Ausgestaltung sehr heterogen – z. B. hinsichtlich des Zeitraumes, des Ortes oder der Themensetzung. In der Regel bieten Kunstresidenzen eine Unterkunft, einen Arbeitsraum, künstlerisches Coaching, Produktionsunterstützung und Präsentationsmöglichkeiten. Häufig wird den Künstler\*innen zusätzlich zum Arbeits- und Wohnraum ein Stipendium zur Deckung der übrigen Kosten angeboten (Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur, 2016), dessen Höhe von der Aufenthaltsdauer, des Bekanntheitsgrads und der finanziellen Ressourcen der Residenz abhängt. Kunstresidenzen sind kein neuartiges Phänomen, jedoch gewinnen sie in der Karriere von Künstler\*innen an Bedeutung. Durch Residenzen können neue Perspektiven gesammelt, erforscht und generiert werden, indem etwa eine Arbeit vor Ort zusammen mit lokalen Akteur\*innen realisiert wird (Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur, 2016). Bisher werden die Vorteile von Kunstresidenzen häufig unterschätzt (vgl. Abbildung 2).



Abbildung 2: Chancen von Kunstresidenzen in ländlichen Räumen (Eigene Darstellung nach Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur, 2016, S. 37).

Die herausgearbeiteten Vorteile zeigen, dass alle Beteiligten, von den Kunstschaffenden bis hin zur Region, von einer Kunstresidenz profitieren können. [Aktuelle Forschungsprojekte](#), wie die Begleitforschung des Programms [TRAFO - Modelle für Kultur im Wandel](#) der Kulturstiftung des Bundes, erfassen vertiefend die Wirkungspotentiale von Kunstresidenzen. Insbesondere wird untersucht, wie Kunstresidenzen „vorhandene ländliche Strukturen und die damit verbundenen [...] Themen [...] aufgreifen und bespielen“, wie nachhaltig sie in die Region wirken und wie sie sich für alle Bürger\*innen öffnen (Waburg, Westphal, Kranixfeld, Sterzenbach, 2022, S. 264). Auch in Nordhessen, der erweiterten Region um Homberg (Efze), gibt es unterschiedliche Residenzen, die wir – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – nachfolgend vorstellen.

## Das fliegende Künstlerzimmer

[Das fliegende Künstlerzimmer](#) ist eine mobile Kunstresidenz, die für je zwei Jahre an einem Standort verweilt und Künstler\*innen als Arbeits- und Wohnort dient. Bisher gastierte das Atelier an sechs Schulen in ländlichen Räumen und auf einem öffentlichen Platz in Frankfurt. Die Residenzkünstler\*innen erproben mit der Schulgemeinde oder den Stadtteilbewohner\*innen kreative Arbeitsprozesse. Das fliegende Künstlerzimmer liefert Impulse zur Schulentwicklung im Verständnis einer ganzheitlichen Bildung und erlaubt die Begegnung der Künste im Schulalltag, wenn die Kunstschaffenden ihr Wohn-Atelier für die Teilnehmenden öffnen. Dies ermöglicht die Erprobung ästhetischer Ansätze im Umgang mit den Lehrplaninhalten, das Experimentieren und Finden eigener Ideen sowie die Verwirklichung freier Projekte in einer offenen Ateliersituation (Crespo Foundation, o. D.).

## FLUX-Residenzprogramm

[FLUX](#), ein Netzwerk von Theatern und Schulen in Hessen, bietet unterschiedliche Formate, die vom einmaligen Theatergastspiel bis zum partizipativen Langzeitprojekt reichen. Die seit 2015 umgesetzten Residenzen „sind speziell für ländliche Räume konzipiert, legen den Fokus auf intergenerationale Begegnungen und begleiten künstlerisch den demografischen Wandel auf dem Land“ (FLUX – Netzwerk Theater und Schule, o. D.). Jede Residenz ist anders – abhängig vom Ort, den Theaterschaffenden, dem Wohn- und Arbeitsraum, der Diversität der Beteiligten sowie den Fragestellungen, mit denen sich die Künstler\*innen auseinandersetzen. In Homberg (Efze) führte von Februar bis April 2018 das Künstler\*innenkollektiv [ongoing project](#) die Residenz [Papiertiger](#) durch, deren Ergebnisse wir in Kapitel 2.4 aufgreifen. Aktuell arbeitet das Kollektiv [Futurnaut\\*innen](#) im Rahmen einer [dreijährigen FLUX-Residenz in Treysa](#).

## Stipendium Willingshausen und KIWI

Seit 1996 ermöglicht das [Stipendium Willingshausen](#) jährlich zwei Studierenden oder jungen Absolvent\*innen für je drei Monate einen Wohn- und Arbeitsaufenthalt in der ehemaligen Künstler\*innenkolonie in Willingshausen. Am Ende einer jeden Kunstresidenz gibt es eine Ausstellung und einen Katalog mit der Arbeit der Kunstschaffenden. Ziel des Programms ist es, „die Idee Künstlerkolonie in die Gegenwart zu holen und sich aus einer zeitgenössischen Perspektive [...] mit der ländlichen Region der Schwalm auseinanderzusetzen“ (Kunstverein Stipendium Willingshausen e. V., o. D.). Aus einer Initiative im Dorf entstand 2021 außerdem die Kultur-Initiative Willingshausen e. V. (KIWI), die unabhängig vom Stipendium Willingshausen Kunst- und Kulturprojekte organisiert. Unter anderem findet ein regelmäßiger Malkurs der Bremer Künstlerin Ulrike Schulte statt. Im Zuge des documenta fifteen-Projekts [Biking Commonauts travel the Rhizome](#) besuchte das //Kompost Ensemble die Initiative (vgl. Abbildung 3).



Abbildung 3: Das //Kompost Ensemble zu Besuch bei der Kultur-Initiative Willingshausen e. V. im Rahmen des documenta fifteen-Projekts Biking Commonauts travel the Rhizome (Foto: //Kompost Ensemble).

## ZUCKER:ERBEN

[ZUCKER:ERBEN](#) ist ein Projekt der Kuratorin Eva Busch, welches von 2022 bis 2023 in Homberg (Efze) stattfindet. Es widmet sich einem Stück nordhessischer Geschichte und der Frage, wie diese zukünftig erinnert werden soll. Ausgangspunkt ist das historische Ereignis der „Englischen Erbschaft“ um 1830, die es Menschen in einigen Dörfern rund um Homberg (Efze) ermöglichte, etwa 20 Fachwerkhöfe zu bauen, zu erwerben oder auszubauen. Die Erbschaft geht zurück auf eine Zuckersiederei in London, mit der der aus Homberg (Efze) ausgewanderte N.N. ein Vermögen verdient hat, das er nach seinem Tod den Verwandten in der Heimat vermacht hat. Dass sich mit dem kolonialen Produkt und Handelsgut Zucker aus Zuckerrohr besonders viel Geld verdienen ließ, war möglich durch die Ausbeutung versklavter Menschen, etwa in der Karibik. ZUCKER:ERBEN hinterfragt, wie sich diese Leerstelle in bisherige Erzählungen integrieren lässt. Somit wird die Englische Erbschaft zu einem wichtigen Teil nordhessischer Geschichte und hilft, das Gewordensein der Region besser zu verstehen (ZUCKER:ERBEN, o. D.). Mit dem Projekt treffen parallele Entwicklungen aufeinander. Einerseits sucht Homberg (Efze), vertreten durch den Innenstadtkoordinator Peter P. Schmidt, eine Bestimmung für ein kleines Fachwerkhaus am Marktplatz. Andererseits benötigt Eva Busch Wohnraum für Künstler\*innen, die sie im Zuge ihres Projekts in die Kleinstadt einlädt. Für Homberg (Efze) ist ZUCKER:ERBEN ein erfolgversprechender Auftakt, der als stetige Kunstresidenz weitergeführt werden soll.

### Ausblick: Stetige Kunstresidenz

Die vorangegangene Übersicht verdeutlicht die formelle und inhaltliche Vielfalt des Formats Kunstresidenz. Durch ein Stipendium und die Bereitstellung von entsprechenden Wohn- und Arbeitsräumen, erhalten Künstler\*innen die Chance, sich auf ihre Arbeiten zu konzentrieren, Kontakte zu knüpfen und Inspiration in einem neuen Umfeld zu finden. Für die gastgebenden Institutionen und Orte ergibt sich die Chance, die Auseinandersetzung mit lokal relevanten Themen anzustoßen und den lebendigen Austausch in der lokalen Bevölkerung zu stärken. In jedem Fall wird die Sichtbarkeit von künstlerischer Arbeit erhöht. Die angeführten Beispiele liefern Anknüpfungspunkte und Hinweise für die Ausgestaltung einer stetigen Kunstresidenz in Homberg (Efze), wie sie im vorliegenden Konzeptpapier dargestellt wird. Sie vereint das Potenzial ländlicher Räume mit der progressiven Wirkung von Kunst, um Themen kritisch und kreativ zu verhandeln und neue Erfahrungshorizonte zu schaffen.

## 2.2 Soziokulturelle Situation vor Ort



Abbildung 4: Vom Burgberg in Homberg (Efze) lassen wir den Blick schweifen  
(Foto: //Kompost Ensemble).

Homberg (Efze) liegt im Schwalm-Eder-Kreis, einem der wenigen als „sehr ländlich“ eingestuften Landkreisen Hessens (Thünen Landatlas, 2020). Jedoch war der Kreis kein Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ im Zeitraum 2014-2020, mit der „strukturschwache ländliche Regionen“ gefördert wurden. In Homberg (Efze) sind 14.306 Menschen gemeldet (Stand 2022). Der Zuzug von Menschen zwischen 25 und 50 Jahren fiel im Jahr 2020 leicht positiv aus (Beck et al., 2023). Homberg (Efze) ist zwar Kreisstadt des Schwalm-Eder-Kreises, nicht jedoch die größte seiner elf Städte. Ebenso ist zu betonen, dass die Kernstadt Homberg (Efze) dichtere Tendenzen als die umliegenden Stadtteile aufweist und deshalb als Kleinstadt betrachtet werden kann.

Die Region um Homberg (Efze) hat eine vielfältige Geschichte. Lokale Narrative der Region beziehen sich besonders auf eine gemeinsame Geschichte zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert. Eine kurzer Überblick über die Internetseiten des Landkreises, der Städte, der LEADER-Region und der GrimmHeimat macht dies deutlich. Im Schwalm-Eder-Kreis erinnern bis zu 7.000 Kulturdenkmäler wie Burgen, Schlösser oder Fachwerkhäuser



an diese vergangene Zeit. Im späten Mittelalter spielte die Kleinstadt Homberg (Efze) besonders im Zuge der Reformation eine Rolle. Braun (2022, S. 34) schreibt: „Landgraf Philipp der Großmütige wählte die Stadtkirche St. Marien als Tagungsort für den Landtag 1526, in dem die Einführung der Reformation beschlossen wurde, was heute als Homberger Synode bekannt ist. Das Ereignis wird seitens der Stadt als Beginn der hessenweiten Reformation gedeutet und findet in der Zusatzbezeichnung Hombergs als Reformationsstadt Beachtung.“ Weniger bekannt ist, dass die Stadt im 14. Jahrhundert dank des Wollhandels und -handwerks zu einer der wohlhabendsten Städte der Landgrafschaft gehörte. Ein kontroverser Bezugspunkt an das mittelalterliche Erbe der Stadt ist die Erinnerung an Hans Staden, der als Söldner der spanischen und portugiesischen Kolonialregierung zweimal nach Brasilien reiste. Der Bericht seiner Erlebnisse gilt als eine der ersten Beschreibungen der indigenen brasilianischen Bevölkerung, die eine jahrhundertelange Wirkungsgeschichte in Brasilien und in Europa entfalten sollte (Austilat, 2013). Einige Homberger\*innen sehen ihn noch heute als internationalen Helden aus Homberg (Efze). Ein weiterer identitätsstiftender Bezugspunkt für Homberg (Efze), den Landkreis und ganz (Nord-)Hessen sind die Brüder Grimm, die zur Zeit der Romantik in der Region Geschichten sammelten und sie als Märchen aufschrieben. Der Landkreis ist Teil der [GrimmHeimat NordHessen](#), mit der die nordhessischen Landkreise unter einem gemeinsamen Narrativ vereint die (touristische) Attraktivität der Region steigern und die regionale Entwicklung unterstützen wollen. Teile des Schwalm-Eder-Kreises tragen aufgrund der regionalen Tradition der Schwälmer Tracht, deren Kopfbedeckung an das Rotkäppchen aus Grimms Märchen erinnert, den Beinamen [Rotkäppchenland](#). Auch die bereits erwähnte Willingshäuser Malerkolonie fand in der Schwälmer Tracht ein beliebtes Motiv, was zur überregionalen Bekanntheit der Tracht beitrug. Diese Tradition erlebte im Nationalsozialismus mit dem Propagandafilm [Hochzeit in der Schwalm](#) von 1943 den Versuch einer ideologischen Wiederbelebung.

Neben den historischen Überbleibseln ist mit Blick auf die sozial-ökologische Transformation auch die jüngere Geschichte der Region relevant und möglicherweise identitätsstiftend. In Felsberg gibt es die aktive jüdische Gemeinde [Emet weSchalom](#), die sich stark für jüdisches Leben im ländlichen Nordhessen einsetzt. Vermutlich war die ideologische Stärke der Nazis in Nordhessen ein Grund, warum es im Zuge der Novemberpogrome 1938 in einigen Orten, so auch in Felsberg, schon eine Nacht vor den deutschlandweiten Übergriffen zu erheblichen Gewaltmaßnahmen kam. Bis heute arbeitet die jüdische Gemeinde am Wiederaufbau ihrer kulturellen Infrastruktur. So wurde die [Synagoge](#) im Jahr 2022 renoviert und kann seitdem wieder aktiv genutzt werden (vgl. Abbildung 5).

Relevant ist auch die Braunkohle-Vergangenheit des Schwalm-Eder-Kreises. Zwischen 1897 und 1991 wurde in der westhessischen Senke um Borken herum Braunkohle abgebaut. Laut Wikipedia arbeiteten 1954 etwa 1.800 Menschen im Tagebau. Ein Großteil dieser Arbeit wurde von sogenannten „Gastarbeitern“ aus der Türkei geleistet. Als es im Jahr 1988 zum Grubenunglück von Stolzenbach kam, bei dem 51 Bergleute starben, wurde der Untertagebau eingestellt. Von der Vergangenheit als Braunkohlerevier zeugen mehrere Baggerseen, die zu beliebten Ausflugszielen geworden sind, die [Gedenkstätte in Stolzenbach](#) und ein [Bergbaumuseum](#). Aus dieser Zeit kann für eine sozial-ökologische Transformation gelernt werden. Schon seit Zuzug der „Gastarbeiter\*innen“ in die Region entwickelt sich der Schwalm-Eder-Kreis zu einer interkulturellen Gesellschaft. Seit in den 1990er-Jahren Spätaussiedler\*innen aus dem ehemaligen Ostblock zuzogen und ab 2015 vermehrt geflüchtete Personen in ländlichen Räumen untergebracht werden, kann auch im Schwalm-Eder-Kreis niemand mehr von einer homogenen, *weißen* und nicht-migrantischen Gesellschaft sprechen. Vor diesem interkulturellen Hintergrund ist die andauernde Präsenz rechtsextremer Personen und Netzwerke im Kreis sehr brisant. Eine Anfrage der CDU im Kreistag (2019) ergab, dass die Freien Kräfte Schwalm-Eder zwar nicht mehr auffällig, aber noch aktiv sind. Außerdem ist u. a. in Homberg (Efze) Material der rechtsextremen Identitären Bewegung in Umlauf.

Der Antwort auf eine Anfrage zufolge ist die Anzahl von Reichsbürger\*innen im Landkreis die zweithöchste in Hessen und die Verbreitung von Hetze im Internet hat seit 2016 deutlich zugenommen (Yüce, 2019). Bei der Bundestagswahl 2021 wählten in Homberg (Efze) etwa 13 % die rechte Partei Alternative für Deutschland, was sowohl über dem deutschlandweiten als auch kreisweiten Durchschnitt lag.

Gleichzeitig sticht Homberg (Efze) überregional mit progressiven Initiativen und Projekten heraus. Schon in den 1980er-Jahren gab es eine Bewegung auf's Land, bei der junge Menschen aus Ballungszentren vermehrt in ländliche Regionen zogen (Paulus, 2018). Viele waren in der Ökologiebewegung aktiv und von den Potentialen ländlicher Räume für selbstorganisierte Lebens- und Arbeitsweisen motiviert. Es kam zur Gründung biologischer (Landwirtschafts-)Betriebe, so auch in Homberg (Efze) (Schnappauf, 2021). Die Einrichtung einer Fachwerkbörse sorgte für die erfolgreiche Vermittlung historischer und erhaltenswerter Gebäude an die Zuziehenden. Auch das selbstorganisierte Kulturnetzwerk [Landrosinen](#) geht auf diese Bewegung zurück. Ebenso sind die jüngeren Entwicklungen in der Kleinstadt bemerkenswert. Die [HOMEberger](#), ein eigenverantwortliches Betriebsnetzwerk, schaffen durch gegenseitige Kooperationen neue Projekte und ermöglichen ein alternatives Konsumangebot mit Produkten aus der Region. So entstehen Dritte Orte der Begegnung, wie zum Beispiel die Strandbar [Am Hafen](#), das [Hofcafé Biohof Groß](#), die Konzertlocation [Goldkehlchen](#), das Festival [Musikschutzgebiet](#), die Kunstgalerie [hannahconda](#) und viele mehr. Mit dem Projekt [Summer of Pioneers](#) erlangte Homberg (Efze) deutschlandweit Aufsehen. In zwei Durchgängen zwischen 2021 und 2022 zogen je 20 Digitalarbeiter\*innen für ein halbes Jahr in die historische Innenstadt. Um ihrem Haupterwerb nachzugehen, nutzten sie lokale Strukturen wie den Coworking Space und belebten darüber hinaus durch gemeinsame Projekte die Altstadt. Einige von ihnen sind geblieben und arbeiten zusammen mit der Stadt Homberg (Efze) an deren Innenentwicklung.

Für eine Kunstresidenz in Homberg (Efze) wird darüber hinaus das städtische Projekt [MarktCampus](#) eine zentrale Rolle einnehmen. Mit dem MarktCampus zielt die Kleinstadt auf die Entwicklung des innerstädtischen Quartiers zur Ermöglichung von nachhaltigem Wohnen, Leben und Arbeiten ab. Das Projekt ist eine Antwort auf steigende Wohn- und Energiepreise sowie den zunehmenden Leerstand in der Innenstadt ([Donut-Effekt](#), Bundesstiftung Baukultur). So möchte die Stadt „neue Orte für bürgerschaftliches Engagement und für neue Wohn- und Arbeitskonzepte schaffen“ (Stadt Homberg (Efze), 2023). Im Zentrum des MarktCampus steht die Beantwortung zukunftsrelevanter Fragen, welche sich z. B. um das Zusammenleben oder Sharing-Konzepte drehen. Die generelle Idee ist, dass der MarktCampus von den Bewohner\*innen selbst gestaltet wird – alle können ihre Ideen einbringen und neue Konzepte erproben, um das Stadtleben aktiv weiterzuentwickeln. Es gibt bereits einige Projekte, die im Rahmen des MarktCampus verwirklicht werden, wie beispielsweise ein Coworking Space, ein Gemeinschaftsgarten, eine Gemeinschaftsküche und eine Pop-Up Bar. Auch das Fachwerkhaus der Kunstresidenz befindet sich am Marktplatz, auf den sich der MarktCampus bezieht (Stadt Homberg (Efze), 2023). Bisher werden einige der Projekte vom hessischen Landesprogramm [Zukunft Innenstadt](#) finanziert. Das Risiko besteht, dass die Orte nach Ablauf des Förderprogramms entweder finanziell untragbar werden oder die Raumnutzung kommerzialisiert wird. Besonders im letzten Fall könnte dies zur Gentrifizierung der Innenstadt beitragen, da mit dem exklusiven Angebot nur die Lebensqualität einer gutverdienenden Bevölkerungsschicht gesteigert wird.



Abbildung 5: Ein Blick in den Sternenhimmel in der Synagoge der jüdischen Gemeinde Emet weSchalom in Felsberg (Foto: //Kompost Ensemble).

## 2.3 Entwicklungsstrategien und -ziele

Nachfolgend wird eine Übersicht über einige der zahlreichen Strategien und Ziele zur Entwicklung und Gestaltung ländlicher Räume auf den verschiedenen politischen Ebenen gegeben.

### 17 Nachhaltigkeitsziele

Mit den [17 Nachhaltigkeitszielen](#) (Sustainable Development Goals oder SDGs) haben sich die Vereinten Nationen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030 gesetzt. In Deutschland wurden diese in die [Agenda 2030](#) übertragen. In Hessen wurden sie zunächst in der [Nachhaltigkeitsstrategie](#) und seit 2020 in [22 Leitsätzen](#) ausgebaut. Die Leitsätze bieten dem Vorhaben der Kunstresidenz in Homberg (Efze) eine inhaltliche Ausrichtung. Besonders folgende Ziele werden mit der Kunstresidenz angestrebt:



Abbildung 6: Die Kunstresidenz trägt zu sieben von 22 Leitsätzen aus dem Leitbild der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen bei (Eigene Darstellung nach HMuKLV, o. D.).

### SDGplus Lab

Die Europäische Union erklärt Kultur als „treibende Kraft für nachhaltige Entwicklung“. EU-Kulturkommissarin Mariya Gabriel begründete das so: „Kultur ist das Fundament unserer Gesellschaft. Sie hilft uns, uns selbst zu hinterfragen und die Veränderungen vorzunehmen, die uns wichtig erscheinen“ (Europäische Union, 2022). Von 2023 bis 2027 findet an der Universität Kassel das Projekt [SDGplus Lab](#) im Rahmen des Förderprogramms [Innovative Hochschule](#) statt. Die Kunstresidenz kann im 4. Themenjahr 2026/2027 „Transformationen in Kultur & Zusammenleben“ eine zentrale Rolle einnehmen. Prof. Dr. Mi You vom [documenta Institut](#) ist Chair des Themenjahres und beteiligt sich bereits an der Erstellung des vorliegenden Konzepts in Form eines Workshops mit Studierenden in Homberg (Efze) (vgl. S. 34f.).

## LEADER

Das europäische LEADER-Programm ist eines der wichtigsten und langfristigen Instrumente für nachhaltige Regionalentwicklung. Im Landkreis gibt es fünf LEADER-Regionen, die sich in ihrer inhaltlichen Ausrichtung leicht voneinander unterscheiden. Homberg (Efze) ist Teil der [LEADER-Region Knüll](#), die seit Beginn des Programms im Jahr 1991 innovative Projekte fördert. Etwa alle sechs Jahre muss sich die Region mit einer neuen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) auf die Weiterführung des Programms bewerben. In der Förderperiode 2023-2027 ist für das Vorhaben einer Kunstresidenz das Handlungsfeld „Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE“ von besonderem Interesse. In der Stärken/Schwächen-Analyse der Bereiche „Gesundheit, Freizeit und Kultur“ und „lebenslanges Lernen“ wurden folgende Handlungsbedarfe herausgestellt, die mit den Zielen der Kunstresidenz korrelieren:

- Schaffung von „Sozialen Orten“/Begegnungsorten [Dritten Orten] in den Dörfern
- Erhalt der Kenntnisse über traditionelle Lebensmittelverarbeitung/Kulturtechniken
- Erhalt und Förderung der regionalen Kultur
- Regionale Vernetzung und Förderung des Kultur- und Freizeitangebots
- Stärkung der Resilienz und Zukunftsfähigkeit der Dörfer und Städte
- Stärken der Region (Natur und Landschaft) für Bildung nutzen
- „Voneinander lernen“: Kompetenzaustausch zwischen Generationen fördern
- Sozio-kulturelle Bildung in der Fläche anbieten
- Schulen und Kindergärten für Bildung für nachhaltige Entwicklung nutzen

Auch Handlungsbedarfe der anderen drei Handlungsfelder spricht das hiesige Vorhaben an:

- Durch Zusammenarbeit und Vernetzung die wirtschaftliche Entwicklung fördern
- Netzwerk Leben–Arbeiten–Wohnen/weiche Standortfaktoren stärken
- Stärkung des Handwerks, Attraktivität des Handwerks offensiv bewerben
- Verbesserung der geschlechtergerechten Arbeitsaufteilung
- [Touristische] Nischenangebote/Alleinstellungsmerkmale schaffen bzw. stärken
- [Bioökonomische] Stärkung der Weiterverarbeitung & Veredelung regionaler Produkte

## Masterplan Kultur Hessen

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) misst Kulturarbeit im [Masterplan Kultur Hessen](#) ebenfalls einen hohen Stellenwert bei (HMWK, 2023). Das Vorhaben einer Kunstresidenz in Homberg (Efze) findet sich besonders in den Themen Kulturelle Vielfalt, Teilhabe und Zusammenhalt und ländliche Räume wieder und adressiert u. a. folgende Handlungsfelder:

- Zugänge schaffen und Teilhabe ermöglichen
- Neue Zugänge schaffen und Vergangenheit aufarbeiten
- Vielfalt fördern und sichtbar machen
- Dialog ermöglichen und verankern

## Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

Auch im integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) für die Stadt Homberg (Efze) wird „Kultur“ 113-mal erwähnt (IKEK, 2023). Im IKEK wird eine Vision für das Jahr 2030 herausgearbeitet, die eine lebendige Kleinstadt mit hoher Lebensqualität, attraktiven Wohn- und Arbeitsbedingungen und einer Vereinbarkeit von Vergangenheit und Zukunft beschreibt. Zum Erreichen der folgenden Ziele kann das Vorhaben einer sozio-kulturellen Kunstresidenz beitragen:

- Vielfältige Betreuungs- und Bildungslandschaft für alle Bevölkerungs- & Altersgruppen
- Ehrenamtliche Strukturen werden von der Stadt aktiv gefördert
- Integration und Inklusion werden in Homberg (Efze) alltäglich gelebt
- Multifunktionale Platzgestaltungen dienen als soziale Treffpunkte
- Bewusstseinsbildung zum Thema Klimaschutz

## Cittàslow

Neben diesen Entwicklungszielen muss das [Cittàslow-Netzwerk](#) erwähnt werden, dessen Mitglied Homberg (Efze) ist. Inspiriert durch die Slow-Food-Bewegung, ist ihr Hauptziel die Verbesserung der Lebensqualität in Städten. Die weltweite Vereinigung, welche aus über 200 Städten und Gemeinden in 30 Ländern besteht, versteht sich als Gegenbewegung zu Globalisierung und Standardisierung und richtet sich ausdrücklich an Klein- und Mittelstädte. Die drei hessischen Städte, die dem Netzwerk angehören, sind Zwingenberg, Michelstadt und Homberg (Efze) (Magistrat der Reformationsstadt Homberg (Efze), o. D.). Um Teil der Bewegung zu sein, müssen sich die Städte in Bereichen wie Urbane Qualität, Gastfreundschaft, Bewusstsein und Bildung oder Sozialer Zusammenhalt engagieren. Das betrifft Themen wie Migration, Politische Beteiligung, Armut, Jugendliche oder Bildung.

## 2.4 Chancen und Herausforderungen

Das Format der Kunstresidenz ist nicht zwangsläufig ein Instrument, das gesellschaftliche Teilhabe fördert und eine sozial-ökologische Transformation unterstützt. Es gibt Residenzen, die einen Top-down-Planungsansatz verfolgen und sich an den Bedarfen und dem Nutzen der Kunstschaffenden orientieren. Andererseits gibt es ländliche Residenzen, die in einem Bottom-up-Ansatz die Künstler\*innen eher als Mittel zum Zweck zur Belebung ihres Dorfs nutzen. Die Balance zwischen beiden Ansätzen ist das erstrebte Ziel unseres Vorhabens. Die Auflistung der Entwicklungsziele verschiedener Strategien in Kapitel 2.2 verdeutlicht den Handlungsbedarf bei Themen rund um Kultur, Bildung, Teilhabe und Begegnung. Gleichzeitig wird deutlich, dass hohe politische Erwartungen und starke Hoffnungen auf kulturelle und künstlerische Arbeit projiziert werden. Es ist daher wichtig zu betonen, dass die richtigen Rahmenbedingungen benötigt werden, damit eine Kunstresidenz ihre erhofften Potenziale von Utopie, Kritik, Vernetzung und gesellschaftlichem Dialog entfalten kann. Wie diese Rahmenbedingungen aussehen, kann regional unterschiedlich sein. In Kapitel 4 nähern wir uns einer solchen Organisationsstruktur.

Viele Kunstresidenzen in ländlichen Räumen stehen vor der Herausforderung geringen gesellschaftlichen Rückhalts und der geringen Rezeption von zeitgenössischer Kunst. Einen Erklärungsansatz für ländliche Skepsis gegenüber Kunst liefert Kersten (2021, S. 235). Sie weist auf die besonders große Differenz zwischen Landwirtschaft und Kunst hin, die durch die explizite Lebensnotwendigkeit der Landwirtschaft im Gegensatz zur

Kunst entsteht. Gerade ein Kernelement von Kunst, keinem direkten Zweck und Interesse zugeordnet zu sein, steht im Widerspruch zu vielen ländlichen Lebensrealitäten. In Kapitel 4 beschreiben wir unseren Versuch, diese Differenz zwischen Kunst und ländlichen Räumen durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Einbindung lokaler Partner\*innen und die Festlegung lokal-relevanter Themen zu überbrücken. Weitere Lehren lassen sich aus dem Fazit des Kunstkollektivs [ongoing project](#) der FLUX-Residenz [Papiertiger](#) ziehen:

- Institutionen müssen im Rahmen künstlerischer Kooperationen bereit sein, von ergebnisorientierten Vorstellungen (in Bildung und Erziehung) abzurücken.
- Die Etablierung neuer [Begegnungsräume wie zum Beispiel] Café- oder Bar-Formate ist im Rahmen einer zweimonatigen Residenz schwierig zu bewerkstelligen.
- Eine spezifische Planung und ortsbezogene Vorbereitung ist eine gute Voraussetzung für einen mehr oder weniger reibungslosen Projektverlauf.
- Für die Residenzen müssten wesentlich längere Zeiträume und entsprechende Budgets vorgesehen werden. Die Residenz müsste dabei aus längeren Aufenthalten bestehen, die über einen längeren Zeitraum intermittierend angelegt sind, und die darauf zielen, spezifische Themen und spezifische Formate zu verstetigen bis sie evtl. tatsächlich an lokale Akteur\*innen übergeben werden können.

## Kurzgesagt, die Kunstresidenz in Homberg (Efze)...

...bietet das Potenzial, viele regionale Themen aufzugreifen.

...kann Orte der Begegnung, des Lernens und der Soziokultur schaffen, die dazu beitragen, ländliche Räume zu „kompostieren“.

...kann progressiv wirken und zu einer kritischen, regionalen Identitätsfindung beitragen.

... erfüllt einige Handlungsziele verschiedener Strategien des Landes Hessen, der LEADER Region Knüll und der Stadt Homberg (Efze).

...muss Antworten auf die spezifischen Herausforderungen von Kunst und Kultur in ländlichen Räumen finden.

### 3. Regionale Akteur\*innen

Mit der Kunstresidenz in Homberg (Efze) soll keine Insel entstehen, sondern eine Einrichtung, die von Beginn an zusammen mit den Menschen der Region geplant und gestaltet wurde. Eine Kunstresidenz, die in bestehende Netzwerke eingebettet ist, kann zusätzliche Ressourcen für kulturelle Arbeit mobilisieren, bestehende Herausforderungen in der Region aufgreifen und zur Diskussion stellen. Um die Möglichkeiten einer solchen eingebetteten Kunstresidenz zu nutzen, ist die enge Beteiligung von regionalen und überregionalen Akteur\*innen essentiell. Bei der Erarbeitung des vorliegenden Konzepts wurde daher ein breiter partizipativer Ansatz verfolgt, in dessen Rahmen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen adressiert wurden. So entstand ein gutes Verständnis für die Stadt, die Region und die Menschen. Intensive Begegnung entsteht vor allem durch das Vor-Ort-Sein. So erarbeiteten wir das vorliegende Konzept nicht am Schreibtisch, sondern vielmehr vor Ort in Homberg (Efze).

Konkret wurden Begegnungsformate für die Zivilgesellschaft, die Kunst- und Kulturszene, die Wirtschaft, die Verwaltung und überregionale Akteur\*innen umgesetzt. Von Dezember 2022 bis Juni 2023 fanden in der Region eine Vielzahl an Formaten statt. Im Folgenden geben wir einen Überblick über die bisherigen Begegnungsformate für die jeweiligen gesellschaftlichen Gruppen. Aus allen Begegnungen wurden Leitgedanken abgeleitet, die der Konzeption der Kunstresidenz zu Grunde gelegt wurden. Damit bilden die Erkenntnisse aus den Begegnungsformaten die Grundlage für das vorliegende Konzept und für die geplante Kunstresidenz.



Abbildung 7: Offenes und wachsendes Netzwerk von Kooperationspartner\*innen der Kunstresidenz Homberg (Efze) (Eigene Darstellung).



### 3.1 Verwaltung und Stadtplanung

Die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Homberg (Efze) wurde durch den Innenstadtkoordinator Peter P. Schmidt moderiert, der zwischen Stadtverwaltung und Kunstresidenz vermittelte. Für die Stadt Homberg (Efe) spielt beispielsweise die Sichtbarkeit und Transparenz des Projektes eine Rolle. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Treffen zwischen den städtischen Akteur\*innen und dem //Kompost Ensemble:

04.12.2022	<b>Steuerungsgruppe</b>	Mit Innenstadtkoordinator Peter P. Schmidt und Kuratorin Eva Busch
15.02. – 17.02.2023	<b>Arbeitstreffen in Homberg (Efze)</b>	Teilnahme an Suppenküche und Vorstellung unserer Arbeit
08.03. – 10.03.2023	<b>Arbeitstreffen in Homberg (Efze)</b>	Besuch von Hessen Ideen-Coachin Katja Walther im Coworking Space
29.03. – 31.03.2023	<b>Arbeitstreffen in Homberg (Efze)</b>	Teilnahme an Cittàslow-Tagung
26.04.2023	<b>Steuerungsgruppe</b>	Zwischenstandsbericht für Innenstadtkoordinator Peter P. Schmidt
05.06.2023	<b>Steuerungsgruppe</b>	Vorstellung des Konzepts für Innenstadtkoordinator Peter P. Schmidt, Stadträtin Ulrike Otto und Kuratorin Eva Busch
12.06.2023	<b>Konzeptvorstellung</b>	Vorstellung des Konzepts für Bürgermeister Dr. Nico Ritz, Geschäftsführerin Zweckverband Knüll Katrin Anders, Innenstadtkoordinator Peter P. Schmidt und Stadträtin Ulrike Otto

### Leitgedanken aus der Verwaltung und Stadtplanung

- Sichtbarkeit und Transparenz in der Stadt schaffen
- Teilnahme der Residenzakteure an stadtentwicklungsrelevanten Veranstaltungen
- Vernetzung von bestehenden Initiativen über Residenzformate
- Überregionale Vernetzung der Stadt mit Universitäten, Unternehmen, Personen
- Verhältnis zwischen Stadt Homberg (Efze) und Region berücksichtigen

## 3.2 Zivilgesellschaft

Gespräche mit der Zivilgesellschaft und den Nachbar\*innen ergaben sich durch öffentliche Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Clobesmarkt oder durch die Initiierung von offenen Gesprächen vor Ort. In Gesprächen mit den Bürger\*innen zur Kunstresidenz konnten wir offene Fragen beantworten und für das Potential einer Kunstresidenz werben. Im Schulprojekt kamen wir gezielt mit Schüler\*innen in Kontakt. Wiederholt wurde der Wunsch nach kostenlosen, offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche an uns herangetragen.

03.12.2022	<b>Clobesmarkt</b>	Öffnung des Residenzhäuschens für Interessierte
24.04. – 28.04.2023	<b>Schulworkshops mit Osterbach- und Erich-Kästner-Schule</b>	Bildungsworkshop zum Thema Wolle für drei Schulklassen, finanzielle Unterstützung durch das Evangelische Forum Schwalm-Eder
Regelmäßig	<b>Strickzirkel Nadelspiele</b>	Besuch des Stickzirkels
17.05.2023	<b>Interview Evangelisches Forum Schwalm-Eder</b>	Interview mit Dierk Glitzenhirn zur Bildungslandschaft in der Region

### Offenes Haus am Clobesmarkt

Der Clobesmarkt findet jedes Jahr Anfang Dezember in Homberg (Efze) statt und kann auch als Weihnachtsmarkt bezeichnet werden. Der Markt wird regional und überregional besucht und war für uns ein guter Anlass, um mit Bürger\*innen ins Gespräch zu kommen. An zwei Tagen öffneten wir die Türen des Residenzhäuschens und unterhielten uns mit allen Interessierten über das Haus, die Stadt, die Kunstresidenz und über mögliche Themen. In den Gesprächen wurde besonders auf fehlende Konzerte und Kneipen hingewiesen. Vorschläge für Themen waren u. a. Energiesicherheit, Selbstversorgertum, Pflanzen und Kakteen.

### Schulprojekt im MachWerk

Am 24., 25. und 27.4.2023 fanden drei Projektvormittage zum Thema Wolle und Homberg (Efze) mit drei Klassen der Jahrgangsstufen 4, 5 und 6 zweier städtischer Schulen statt. Ziel der Projektstage im MachWerk war es, den Schüler\*innen den Rohstoff Wolle und seine diversen Verarbeitungsmöglichkeiten näherzubringen. Die Teilnehmenden mit sehr unterschiedlichen Vorerfahrungen lernten Wolle als einen nachhaltigen und vielseitigen Wertstoff kennen und wurden durch die Praxis des Filzens selbst künstlerisch tätig. Beim Filzen wurden die Schüler\*innen angeleitet, über die Stadt Homberg (Efze) nachzudenken und positive Gefühle, die sie mit ihr verbinden, zu verbalisieren und durch Farbe zu filzen. Das konnten z. B. Tätigkeiten oder Orte in der Stadt sein. Ziel war es, herauszufinden, was Kinder und Jugendliche an und in Homberg (Efze) mögen, aber auch, was ihnen fehlt und was sie sich wünschen. Die Ergebnisse ermöglichen es, die Anregungen und Gefühle der Zielgruppe für zukünftige Kunstresidenzen miteinzubeziehen. Orte, die die Kinder und Jugendlichen als positiv hervorhoben, waren das Schwimmbad und die verschiedenen Dönerläden. Außerdem nannten einige Kinder die Natur um Homberg (Efze)

## Strickzirkel Nadelspiele

Beim Besuch des Strickzirkels Nadelspiele in Homberg (Efze) ergaben sich viele Gespräche und besonders die Lebensrealitäten und Interessen von Seniorinnen in der Region ließen sich ergründen. Der Strickzirkel in Homberg (Efze) hat sich seit der Entstehung Anfang 2023 innerhalb kurzer Zeit zu einem wichtigen sozialen Ort entwickelt, indem er über das gemeinsame Stricken und Häkeln hinaus einen Ort zum Zusammenkommen, Geschichten erzählen und Diskutieren bietet.

### Leitgedanken aus der Zivilgesellschaft

- Da das Format der Kunstresidenz bisher wenig bekannt ist, sind verständliche und niederschwellige Formate wichtig.
- Lokale Interessenthemen sind u. a. Fußball, Döner, Pflanzen, Kakteen oder Musik.
- In der Homberger Innenstadt sind kostenlose Angebote für Nachbar\*innen, vor allem für Kinder und Jugendliche, gewünscht.
- Textiles Arbeiten ermöglicht ein soziales Miteinander und den Austausch über gesellschaftlich-relevante Themen.
- Homberg (Efze) ist vielfältig! Es ist wichtig, verschiedene Gruppen in die Residenz einzubeziehen, z. B. den Zusammenschluss „Afrikanische Frauengruppe“



Abbildung 8: Mal raus aus der Schule: Für die Schüler\*innen der 4. bis 6. Klasse war der Filz-Workshop im MachWerk eine willkommene Abwechslung (Foto: //Kompost Ensemble).



Abbildung 9: Lena und Homeira folgen dem roten Faden zurück zum Schaf (Foto: //Kompost Ensemble).

### 3.3 Wirtschaft

Über das Wirtschaftsnetzwerk der HOMEberger kontaktierten wir regionale Unternehmen, mit denen wir Interessen teilen. Wir besuchten sowohl das Werkbank-Gespräch über den Biohof Groß sowie die Webereien Habbishaw und Egelkraut. Auch nahmen wir die Dienstleistung einer HOMEbergerin, der Fotografin Karin Wiegand, in Anspruch. Als regelmäßige Kund\*innen des Lebensmittelladens Raufi und der Bäckerei Stübing in der Homberger Altstadt entstanden immer wieder kurze Gespräche. In unserem Kaffeekränzchen auf dem Kunst- und Werkhof gab es die Möglichkeit, diese Kontakte zu intensivieren.

05.05.2023	<b>Besuch <a href="#">Weberei Egelkraut</a></b>	Führung durch die Arbeitsräume der Weberei und Austausch über Kooperationsmöglichkeiten
05.06.2023	<b>Besuch <a href="#">Teppichmanufaktur Habbishaw</a></b>	Führung durch die Arbeitsräume der Teppichmanufaktur, Vorstellung des Konzepts und Austausch über Kooperationsmöglichkeiten

Aufgrund des textilen Fokus, der in Kapitel 4 näher beschrieben wird, wurden in der Planung der Kunstresidenz engere Kontakte zu zwei lokalen Textilbetrieben gesucht. Wir wollten herausfinden, was lokale Betriebe an einer Kunstresidenz interessieren könnte und auf welche Weise sie in das Projekt eingebunden werden könnten. Teja Habbishaw, der seine Teppichmanufaktur in Rückersfeld, Homberg (Efze), in dritter Generation leitet, zeichnet sich als einer der wenigen in Deutschland produzierenden handwerklichen Teppichproduzenten aus. Der Fokus seiner Produktion liegt auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Seine Produkte sind vollständig biologisch abbaubar. Udo van der Kolk hat im Jahr 2011 die Brokatweberei Egelkraut in Trutzhain übernommen. Sein Einsatz für den Erhalt der historischen Jacquardtechnik ist deutschlandweit bekannt. Die Technik erfährt zunehmendes Interesse in der Kunstwelt, sodass immer mehr Kunststudierende und Künstler\*innen in Udo van der Kolks Werkstatt kommen.

### Leitgedanken aus der Wirtschaft

- Wirtschaftliche Akteur\*innen unterstützen das Projekt, wenn Werte wie Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung als Leitgedanken berücksichtigt werden.
- Homberg (Efze) verfügt über eine Vielzahl handwerklicher Betriebe, die kreatives Schaffen, Wirtschaftlichkeit und regionale Wertschöpfung vereinen.



Abbildung 10: Bei der Teppichmanufaktur Habbishaw in Rückersfeld ist die Rückgabe und komplette Wiederverwendung der Teppiche dank natürlicher Rohstoffe möglich (Foto: //Kompost Ensemble).



Abbildung 11: In der Brokatweberei Egelkraut in Trutzhain werden hochwertige Stoffe auf historischen Webstühlen hergestellt (Foto: //Kompost Ensemble).

### 3.4 Kunst- und Kulturszene

Früh suchten wir den Kontakt zu den sogenannten Landrosinen und weiteren Akteur\*innen der lokalen Kunst- und Kulturszene. Wir besuchten Veranstaltungen des Kulturnetzwerks, wie etwa ein Konzert in Wernswig, ein Theater in Großbroppenhagen und eine Performance in Homberg (Efze). Außerdem luden wir zu zwei Veranstaltungen ein, bei denen die Idee der Kunstresidenz in eine breitere Öffentlichkeit getragen wurde und erste Projektkooperationen vertieft wurden.

10.03.2023	<b>Besuch <a href="#">Kunst- und Werkhof Großbroppenhagen</a></b>	Interview und Austausch über die lokale Kunstszene und Chancen der Kunstresidenz
29.03. – 31.03.2023	<b>Besuch Performance <a href="#">theater 3 hasen oben</a></b>	Im Rahmen der Cittàslow-Tagung
31.03.2023	<b>Film- und Dialogabend im KOCHs</b>	Öffentliche Vorstellung der Idee vor 40 regionalen Kulturschaffenden und Interessierten
27.05.2023	<b>Kaffeekränzchen in der Galerie hannahconda</b>	Kaffeekränzchen mit Projektpartner*innen der Kunstresidenz

## Dialog- und Filmabend im KOCHs

Der Dialog- und Filmabend am 31.03.2023 im KOCHs bildete den Ankerpunkt für unsere Zusammenarbeit mit lokalen Kulturakteur\*innen. Unser erstes öffentliches Auftreten mit der Idee der Kunstresidenz besuchten 40 Menschen aus der regionalen Kunst- und Kulturszene. In einer Podiumsdiskussion war es den Anwesenden möglich, eigene Anregungen, Wünsche und Bedenken bezüglich der Kunstresidenz zum Ausdruck zu bringen und Fragen zu klären. Es gab viel Zuspruch für unsere Idee der Kunstresidenz und für die dort vorgestellte Idee von Tandempartnerschaften, für die sich einige Künstler\*innen als verfügbar erklärten.

## Kaffeekränzchen auf dem Kunst- und Werkhof

Zur Vertiefung der bis dahin angestoßenen Gespräche luden wir am 27.05.2023 zum Kaffeekränzchen im Rahmen der Galerie hannahconda auf dem Kunst- und Werkhof ein. Dort präsidierten wir unsere Vorstellung, wie lokale Kultur- und Kunstschaaffende in das Programm der Kunstresidenz integriert werden und wie sich die Residenzkünstler\*innen und regional etablierte Kreative gegenseitig unterstützen und inspirieren können.

## Leitgedanken aus der Kunst- und Kulturszene

- Kunst- und Kulturakteur\*innen unterstützen das Projekt, wenn lokale Initiativen eingebunden und honoriert werden. Auch sollen die Spielorte der lokalen Kunst- und Kulturszene in der Residenz genutzt werden.
- Kunst- und Kulturakteur\*innen sind dankbar um Vernetzung und wünschen sich mehr Gelegenheiten, um mit anderen Kreativen in Kontakt zu kommen





Abbildung 12: Bei einem Film- und Dialogabend tauschten sich etwa 40 Kulturschaffende und Interessierte über die geplante Residenz in Homberg (Efze) aus (Foto: //Kompost Ensemble).

## 3.5 Wissenschaft

Prof. Dr. Mi You vom documenta Institut und Prof. Kathrin Böhm von der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft begleiten das Vorhaben mit ihrer Expertise fortwährend. Um die Zusammenarbeit zu intensivieren, übernahm das //Kompost Ensemble einen Lehrauftrag im Modul „Kunst und Wirtschaft“ an der Alanus Hochschule und gab einen Workshop für Studierende der Uni Kassel.

19.04.2023	<b>Lehrauftrag „Kunst im unternehmerischen Kontext“ an der Alanus Hochschule</b>	Lehrveranstaltung und Diskussion mit Prof. Kathrin Böhm und den Masterstudierenden
05.05.2023	<b>Workshop documenta Institut</b>	Besuch von Prof. Dr. Mi You mit 15 Studierenden der Uni Kassel
23.05.2023	<b>Workshop documenta Institut</b>	Austausch mit Prof. Dr. Mi You und 15 Studierenden der Uni Kassel
30.06.2023	<b>Präsentation des Konzepts</b>	Fachforum ländliche Entwicklung Hessen in Stadtallendorf

Das Vorhaben der Kunstresidenz und von Ländlichkeit stößt in wissenschaftlichen und künstlerischen Bereichen auf Interesse. Und auch aus der ländlichen Entwicklung heraus besteht Interesse an Kunst, sozialen Innovationen und der sozial-ökologischen Transformation. Das erkannten wir durch unsere Teilnahme an Tagungen wie z. B. dem Zukunftsforum Ländliche Entwicklung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft in Berlin, der Jahresveranstaltung des Bildungsfonds Schwalm-Eder und dem Fachtag Arbeitsmarkt Schwalm-Eder.

## Leitgedanken aus der Wissenschaft

- Themen wie Stadt und Land, sozial-ökologische Transformation, Teilhabe und gesellschaftlicher Zusammenhalt sowie Kunstresidenzen liegen im Trend.
- Große Themen lokal bearbeiten und künstlerische Methoden in wirtschaftlichen Kontexten nutzen – das passt zu den Arbeiten von Prof. Dr. You und Prof. Böhm.
- Die in regionalen, landes- und bundesweiten Tagungen verhandelten Diskurse passen zu den Inhalten des //Kompost Ensembles



Abbildung 13: Auch Studierende der Universität Kassel interessieren sich für das ländliche Nordhessen (Foto: //Kompost Ensemble).

## 3.6 Synthese

Die mit den Netzwerkpartner\*innen erarbeiteten Inhalte sowie die Ergebnisse aus Kapitel 2 leiten unsere Überlegungen für eine experimentelle Pilotresidenz „Verwebte Geschichten“ und den Fünfjahresplan einer verstetigten Kunstresidenz in Homberg (Efze). Wir schreiben der interaktiven Vorgehensweise eine hohe Bedeutung für die tatsächliche Umsetzbarkeit und die Akzeptanz des Projektes zu. Ohne eine regionale Legitimation kann die Residenz weder die gewünschte transformative Wirkung entfalten, noch wären die mit ihr verbundenen Kosten und Arbeitszeiten sinnvoll eingesetzt.

### Kurz gesagt: Die Partizipation in der Region hat...

...die Idee der Kunstresidenz in ein breites regionales Netzwerk getragen.

...dafür gesorgt, die Idee der Kunstresidenz regional zu verankern und dabei erste Kooperationen angestoßen und zum Teil bereits konkretisiert.

...auf zentrale Elemente einer erfolgreichen Kunstresidenz aufmerksam gemacht.

...geholfen, Lehren jahrelanger ehrenamtlicher Kultur- und Bildungsarbeit zu berücksichtigen.

...Menschen erreicht, die auf dem Land selten von kulturellen Angeboten erreicht werden.

...fundierte Grundlagen einer sozial integrierten Kunstresidenz angelegt.

...erste Orte der Begegnung geschaffen, die künftig im Sinne eines sozial-ökologischen Wandels ländliche Räume kompostieren werden.

<p style="text-align: center;"><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst und Kultur sind wichtige Bausteine für eine nachhaltige Entwicklung</li> <li>• Dorfesidenzen, Kunst in ländlichen Räumen und Themen wie Teilhabe, Zusammenhalt und Transformation liegen deutschlandweit im Trend</li> <li>• Die soziokulturelle Situation der Region bietet eine Vielzahl an thematischen Anknüpfungspunkten</li> <li>• Homberg (Efze) und die Region haben bereits eine belebte Kunst- und Kulturszene</li> <li>• Im Gegensatz zur FLUX-Residenz 2018 gibt es heute einige etablierte Dritte Orte, die für die Kunstresidenz genutzt werden können</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das allgemeine Interesse für Kunst ist nicht sehr hoch</li> <li>• Kunst steht im Widerspruch zu vielen ländlichen Lebensrealitäten</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Potenziale</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Niedrigschwellige Verhandlung kritischer gesellschaftlicher Themen</li> <li>• Sichtbarmachen und Teilhabe von bisher marginalisierten Menschen</li> <li>• progressive gesellschaftliche Wirkung von Kunst</li> <li>• Stärkung von sozialem Zusammenhalt und sozialer Interaktion</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Herausforderungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestehende und etablierte Kunst- und Kulturakteure sollten durch neue Formate gestärkt werden</li> <li>• Kooperation statt Konkurrenz</li> <li>• Bestehende Dritte Orte wie das KOCHs müssen erhalten werden</li> <li>• Die Zielgruppe der Kunstresidenz darf sich nicht auf privilegiertes „Bildungsbürgertum“ reduzieren</li> <li>• Finanzielle Abhängigkeiten von öffentlichen Geldern</li> </ul>

Abbildung 14: Tabelle mit den Stärken und Schwächen sowie Potenzialen und Herausforderungen der Kunstresidenz (Eigene Darstellung).

## 4. Residenzjahr „Verwebte Geschichten“ 2023 – 24

### 4.1 Projektträger //Kompost Ensemble

Für die Konzipierung der Kunstresidenz konnten wir auf Methoden und Erfahrungen aus der Regionalentwicklung, Pädagogik, Kulturwissenschaft und Bildenden Kunst zurückgreifen. Dabei stellt ein Kernthema des //Kompost Ensembles, nämlich durch partizipative und künstlerische Formate emanzipatorische Räume im Ländlichen zu kreieren, ein erklärtes Ziel dar. Für das Residenzjahr 2023 – 2024 wird das //Kompost Ensemble die Projektträgerschaft übernehmen und das künstlerische und soziokulturelle Programm kuratieren, organisieren und durchführen. Die Aufteilung der Aufgabenbereiche zwischen dem Projektträger und den beiden Honorarstellen könnte folgendermaßen aussehen:

<p><b>//Kompost Ensemble</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektträger von „Verwebte Geschichten“</li> <li>• Kanal zur Öffentlichkeit (Instagram, Website, etc.)</li> <li>• Thematische Mitarbeit und mögliche Schaffung zusätzlicher Projekte zum Thema der Residenz</li> <li>• Vernetzung</li> <li>• Ehrenamtliche Unterstützung der Residenz</li> </ul>
<p><b>Kuration</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenvorschläge an die Steuerungsgruppe</li> <li>• Themenfindung der Residenz zusammen mit einer Steuerungsgruppe (bereits erfolgt)</li> <li>• Open Call und Auswahl der Künstler*innen zusammen mit Steuerungsgruppe</li> <li>• Begleitung und Organisation der Kunstschaffenden in Homberg (Efze)</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Organisation und Durchführung von internen Workshops im Team</li> <li>• Inhaltliche Kuration des öffentlichen Rahmenprogramms</li> <li>• Kuration der Abschlussausstellung</li> </ul>

<b>Soziokulturelle Begleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Vernetzung und Organisation von Transferveranstaltungen</li> <li>• Organisation und Durchführung von Schulworkshops</li> <li>• Organisation und Durchführung von internen Workshops im Team</li> <li>• Begleitung und Durchführung des öffentlichen Rahmenprogramms</li> </ul>
-----------------------------------	--

## 4.2 Textilien und Wolle in der Region

Eine sozial integrierte Kunstresidenz muss verständliche und anschlussfähige Themen in den Mittelpunkt rücken. Bereits während unseres vorherigen Projektes Biking Commonants travel the Rhizome fiel auf, dass Textilien für die regionale Geschichte des Schwalm-Eder-Kreises eine besondere Rolle spielen. Der Schwalm-Eder-Kreis blühte einst als Woll- und Textilregion. In Homberg (Efze) blüht in den alten Fachwerkhäusern der frühere Wohlstand der Stadt durch den Wollhandel hervor. Einzelne Häuser sind noch auf ihre frühere Funktion, beispielsweise als Färberei, zurückzuführen. In näherer Umgebung ist das Wissen, mit der Schwälmer Weißstickerei und der Schwälmer Tracht ein besonderes kulturelles Erbe in der Region zu beherbergen, gerade für ältere Menschen in der Schwalm identitätsstiftend. Schon bei ersten Begegnungen wurde die Frage formuliert, wie das Wissen um diese alten Techniken erhalten bleiben kann. Unter anderem das [Schwälmer Dorfmuseum Holzburg](#) und das [Museum der Schwalm](#) in Ziegenhain widmen sich dem Erbe. Doch auch heute sind zwei international bekannte Textilakteur\*innen in der Region sesshaft. Die bereits erwähnten Webereien von Teja Habbishaw und Udo van der Kolk bedienen beide deutschlandweite Alleinstellungsmerkmale (vgl. Kapitel 3.3).

Ebenfalls auffällig ist die Präsenz von Personen, die sich nebenberuflich mit textilen Techniken beschäftigen. Im Rahmen des MarktCampus findet seit Anfang 2023 wöchentlich der von der Strickerin und Sozialpädagogin Meike Lohbeck initiierte Strickzirkel Nadelspiele in Homberg (Efze) statt. Der Strickzirkel hat sich zu einem Dritten Ort entwickelt und vor allem Seniorinnen nutzen ihn nicht nur zum Austausch von Strickmustern, sondern auch zur gegenseitigen emotionalen Unterstützung und zum freundschaftlichen Austausch. Der große Anklang, den das Angebot findet, deutet darauf hin, dass gemeinsames handwerkliches Arbeiten ein niedrighwelliges Angebot für Begegnungen bietet. Die Beschäftigung durch das Stricken und Häkeln führt außerdem zu einer entspannten Gesprächssituation, in der von einem Thema zum nächsten gesprungen werden kann und auch heikle Themen, wie vegane Ernährung, nicht ausgespart werden. Seit dem Frühjahr 2023 gibt es in Homberg (Efze) außerdem das kostenpflichtige Kursangebot [ideenreich KreativWerkstatt](#). Kunstschaffende der Region bieten Workshops zu verschiedenen kreativen Techniken an, darunter ein Spinn- und Filzangebot und ein Workshop zum „Färben mit Naturfarbstoffen“.



Abbildung 15: Webstuhl und daran webende Kunststudentin in der Werkstatt der Klasse Textile Künste der Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle. (Foto: Louisa Engel).



## 4.3 Textilien und Wolle in der Kunst

Im Allgemeinen lässt sich festhalten, dass textile Techniken (Sticken, Stricken, Tuften, Filzen, Nähen uvm.) in der Kunst immer wieder zum Einsatz kommen, wenn sie gesellschaftlich eingebundene Themen behandelt. Ein Erklärungsansatz dafür ist, dass im Gegensatz zur Malerei textile Materialien und Textilien so offenkundig in sozioökonomische Prozesse jenseits der Kunst eingebunden sind, dass sich die Vorstellung einer autonomen Kunst jenseits gesellschaftlicher Realitäten nicht aufrechterhalten lässt. Deswegen wird textile künstlerische Arbeit häufig anders rezipiert als beispielsweise Malerei. Dadurch kann sie ein Publikum ansprechen, das sich vom abstrakten Begriff Kunst abgeschreckt fühlt. Viele zeitgenössische Kunstschaaffende begreifen das als Chance. Außerdem sorgt die individuelle Nähe aller Menschen zu Textilien durch ihre Präsenz in Kleidung, alltäglichen Gegenständen und der Sprache („dem roten Faden folgen“ oder „Verwirrung stiften“) für einen intuitiven Zugang zu textilen Kunstwerken. Jenseits des Kunstkontexts gibt es gerade in älteren Generationen viel Expertise in textilen Techniken, die sich Kunstschaaffende zum Teil zu Nutze machen. So lässt sich beobachten, dass einige Textilkünstler\*innen explizit angeben, ihre Technik durch ihre Großmutter erlernt zu haben (z. B. [Lisa Reichmann](#)). Somit erwächst aus dem Einsatz textiler Medien in der Kunst das Potenzial einer an gesellschaftlichen Prozessen interessierten Kunst, die durch die häufige Nutzung textiler Techniken in feministischen und postkolonialen künstlerischen Positionen immer wieder unter Beweis gestellt wird. Bekannte Beispiele für solche künstlerischen Positionen sind u. a. die Arbeiten von Künstler\*innen wie [Kader Attia](#), Rosemarie Trockel oder Ingrid Wiener.

## 4.4 Tandempartner\*innen

Für die Durchführung der Kunstresidenz soll auf bereits existierende künstlerische und textile Initiativen in und um Homberg (Efze) eingegangen werden. Den Residenzkünstler\*innen stehen lokale Tandems zur Seite, die auf das bereits Existierende aufmerksam machen und zur sozialen Eingebundenheit während der Residenz beitragen. Wie eng sich die Zusammenarbeit zwischen Tandempartner\*innen und Künstler\*innen gestaltet, hängt von den jeweiligen Akteur\*innen und deren Bedürfnissen ab. Wobei sich die Kuration in der Auswahl der Künstler\*innen und der lokalen Tandempartner\*innen darum bemüht, auf gemeinsame Interessen einzugehen und mögliche Synergieeffekte zu antizipieren. Vorstellbar ist eine konkrete Zusammenarbeit in der Produktion von Arbeiten. Damit die Künstler\*innen Zugang zur textilen Infrastruktur in und um Homberg (Efze) finden, sind finanziell vergütete Tandempartnerschaften unerlässlich. Des Weiteren birgt das Tandemsystems soziale Potentiale: So können durch den Aufbau translokaler, zwischenmenschlicher Beziehungen nachhaltige Projekte in der Region entstehen und der Rückhalt in der Bevölkerung für die Residenz gestärkt werden.

## 4.5 Jahresplan

Im Folgenden wird die Jahresplanung für die Residenz „Verwebte Geschichten“ dargestellt. Da es sich um das erste Kunstresidenzjahr handelt, welches auf dem vorliegenden Konzept beruht, verstehen wir es als Probelauf. Am Ende davon werden Rückschlüsse gezogen, die in die finale Konzipierung einer verstetigten Kunstresidenz einfließen. Die bereits beschriebenen Schritte der Themensetzung und Akquise von Tandempartner\*innen, stellen die ersten Planungsschritte dar. Die Bestimmung einer Kuration, die Expertise zum ausgewählten Thema einbringt und regional vernetzt ist, erfolgte parallel zur Themensetzung. Weiterhin wurden bereits die Grundlagen für das soziokulturelle

Begleitprogramm der Residenz gelegt, indem Kontakt zu Schulen und Akteur\*innen der Kultur- und Sozialarbeit aufgebaut wurde. Parallel dazu erfolgte die Finanzmittelakquise für das Projekt. Für die nachfolgend beschriebenen Schritte gehen wir davon aus, dass die vollen Finanzmittel für die Residenz, die später näher erläutert werden, zur Verfügung stehen.

## Open Call

Die Künstler\*innen werden, wie häufig im Rahmen von Kunstresidenzen, durch eine offene Ausschreibung, einen sogenannten Open Call, auf die Residenz aufmerksam gemacht. Dort werden Künstler\*innen und Kunststudierende eingeladen, sich auf einen zweimonatigen Aufenthalt in Homberg (Efze) zu bewerben und zu dem vom Kuratorium vorgeschlagenen Thema künstlerisch zu arbeiten. Für die Bewerbung wird um einen Lebenslauf, ein Portfolio, das eine Auswahl bisheriger künstlerischer Arbeiten vorstellt und um ein „artist statement“, das die künstlerische Arbeit in Bezug zum Projekt setzt, gebeten. Der Call für den ersten Residenzzyklus „Verwebte Geschichten“ kann veröffentlicht werden, sobald die Finanzierung für die einjährige Residenz gesichert ist. Dies sollte im August erfolgen. Ein Einsendeschluss der Bewerbungen wird festgelegt.

## Auswahl der Künstler\*innen

Für die Auswahl der Künstler\*innen findet sich eine Jury von fünf Personen, bestehend aus lokalen Akteur\*innen, dem durchführenden Verein und der Kuration zusammen. In einer Sitzung wird über die Auswahl der Bewerber\*innen abgestimmt. Im Anschluss werden die fünf Künstler\*innen über ihre Auswahl zur Teilnahme an der Residenz informiert. Sie werden gebeten, innerhalb von zehn Tagen verbindlich zuzusagen – für den Falle von Absagen wird schon bei der Jurysitzung eine Nachrücker\*innenliste von bis zu drei Kunstschaaffenden festgelegt.

## Auftaktwochenende

Voraussichtlich am ersten Oktoberwochenende lernen sich bei einer zwei- bis dreitägigen Auftaktveranstaltung die beteiligten Akteur\*innen (u. a. Residenzkünstler\*innen, regionale Kunstschaaffende, Tandempartner\*innen, das //Kompost Ensemble) kennen. Ein Teil der Veranstaltung ist für alle Interessierten öffentlich. Des Weiteren wird es einen öffentlichen Stadtspaziergang durch Homberg (Efze) auf den Spuren der alten Wollhandelsstadt geben. Im Rahmen des Wochenendes erfolgt auch das Matchmaking zwischen Tandempartner\*innen und Künstler\*innen. Außerdem können die Kunstschaaffenden ihre Arbeiten und Zugänge zum Residenzthema vorstellen. Die Kuration wird eine Einführung in den Jahresplan geben und gemeinsam mit den Kunstschaaffenden die Termine für öffentliche Veranstaltungen in Homberg (Efze) festlegen. Außerdem ist der Besuch eines der lokalen Textilbetriebe geplant.

## Residenzzeitraum

Anders als bei anderen Residenzen sollen die Kunstschaaffenden nicht zuvor auf einen Zeitpunkt festgelegt werden. Sie können sich untereinander austauschen und sich für gemeinsame Zeiträume verabreden. Die Residenzunterkunft am Marktplatz bietet die räumlichen Möglichkeiten, zwei Kunstschaaffende gleichzeitig zu beherbergen. Dadurch sollen künstlerische Kooperationen angeregt werden. Den Kunstschaaffenden zeitliche Flexibilität im Residenzzeitraum zwischen Oktober 2023 und Juni 2024 zu gewähren, ist außerdem ein Beitrag dazu, Menschen mit Kindern und anderen Pflegeverpflichtungen

die Teilnahme am Programm zu ermöglichen. Dennoch soll festgelegt werden, dass die fünf Residenzkünstler\*innen mindestens zwei Monate vor Ort verbringen, um genügend Eindrücke von Homberg und der Umgebung zu sammeln. Dieser Zeitraum soll auch - wie üblich - finanziell vergütet werden. In regelmäßigen Abständen werden öffentliche Veranstaltungen von der Kuration und den Künstler\*innen organisiert.

## Raumnutzung

Im Rahmen der Kunstresidenz soll das Häuschen M21 für die Unterbringung am Marktplatz genutzt werden. Darüber hinaus benötigen die Residenzkünstler\*innen Zugang zu angemessenen Arbeitsräumen. Dafür bietet sich die gemeinschaftlich genutzte Infrastruktur des MarktCampus an: Der Co-Working Space kann für analoge, digitale und hybride Treffen sowie für die Arbeit am Computer genutzt werden. Bildende und textilschaffende Künstler\*innen benötigen zudem einen hellen, staubarmen und ausreichend großen Atelierraum, wie er beispielsweise im hinteren Bereich des Veranstaltungsorts Kochs oder in anderen innerstädtischen Ladenlokalen vorhanden ist. Überdies ist der Zugang zum MachWerk mit seiner ausgestatteten Werkstatt erforderlich, sodass beispielsweise Holzarbeiten oder Ähnliches durchgeführt werden können. Darüber hinaus können die Residenzkünstler\*innen ihre Tandempartner\*innen anfragen, um die jeweilige Infrastruktur zu nutzen, beispielsweise Webstühle.

## Mobilität

Das hiesige Vorhaben einer Kunstresidenz knüpft an den Stadt-Land-Austausch vorheriger Entwicklungen an. Es lohnt daher ein Blick auf die Anbindung von Homberg (Efze) an öffentliche Verkehrsmittel, da städtische Künstler\*innen nicht zwangsläufig über ein eigenes Auto verfügen. Homberg (Efze) ist mit dem Bus gut an den Fernverkehrsbahnhof Wabern verbunden. Von dort fahren regelmäßig Regional- und Fernverkehrszüge nach Kassel (ca. 30 Minuten Fahrzeit), Marburg (ca. 50 Minuten Fahrzeit) und Frankfurt am Main (ca. 2 Stunden Fahrzeit). Das Netz des ÖPNV (vgl. Abbildung 16) zeigt außerdem eine relativ gute Busverbindung zu den umliegenden Städten im Landkreis. Jenseits der beiden Autobahnen A49 und A7 wird das ÖPNV-Netz jedoch loser. Im Zuge der Kunstresidenz eignet sich der lokale CarSharing-Anbieter [Regio.Mobil](#), um die Mobilität der Künstler\*innen und Besucher\*innen zu verbessern.



## Soziokulturelles Rahmenprogramm

Parallel zur Kunstresidenz und neben den öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen der Zwischentreffen der Residenzteilnehmer\*innen, wird es zwischen Oktober 2023 und Juni 2024 zu regelmäßigem vom //Kompost Ensemble durchgeführten Vermittlungs- und Workshopprogramm kommen. Dafür soll auf die bereits bestehenden soziokulturellen Strukturen zurückgegriffen werden. Wir werden Nach-der-Schule-Workshops organisieren und begleiten, an welchen Kinder schulübergreifend teilnehmen können. Zugesagt hat bereits eine Haupt- und Realschule (Erich-Kästner-Schule), die im Zuge der Konzepterstellung mit einer fünften und sechsten Klasse an zwei Filzworkshops teilnahm. Bei diesen Workshops sollen inhaltliche Aspekte vermittelt und praktische, kreative Techniken kennengelernt werden. Sie leisten außerdem einen wichtigen Beitrag zu mangelnder Nachmittagsbetreuung, zu interkulturellem Austausch und Empowerment. Im Laufe des Jahres bekommen die Kinder die Möglichkeit, in ihrer Stadt und ihren Familien nach textilen Themen und Beziehungen zu suchen und diese ebenfalls in das Projekt einzubringen.

Eine weitere regelmäßige Aktivität des Projektjahres bilden die nordhessischen Kaffeekränzchen auf Schwälmer Tischdecken. Durch ihre regelmäßige Präsenz im Stadtraum wollen wir weitere Menschen erreichen und mit ihnen über Textilien ins Gespräch zu kommen. Erste Erfahrungen mit diesem Format sammelten wir bei einem vorhergehenden zehntägigen Projekt Commonauts travel the Rhizome in verschiedenen nordhessischen Orten im Spätsommer 2022. Mit Erfolg erreichten wir einen sehr breiten Querschnitt durch die ländliche Bevölkerung.

Des Weiteren werden die Kunstschaaffenden gebeten, ihre Ideen für partizipative künstlerische Formate in das Rahmenprogramm einzubringen und diese mit unserer Unterstützung durchzuführen. Es wird zu textilen Skillshares kommen, an denen die Residenzkünstler\*innen, die Tandempartner\*innen, Mitglieder des //Kompost Ensembles ihre Fähigkeiten mit Interessierten austauschen. In diesem Zuge werden sie dazu ermutigt, soziale Orte, wie den Strickzirkel Nadelspiele während ihres Aufenthalts zu besuchen und von den dort Aktiven zu lernen und ihr Wissen zu teilen.

## Abschlussausstellung

Im Sommer 2024 schließlich werden die entstandenen Arbeiten der Künstler\*innen und der Tandems sowie des Workshopprogramms in Homberg (Efze) ausgestellt. Außerdem wollen wir die Ausstellung ein zweites Mal in Kassel zeigen, um ein breiteres Kunstpublikum anzusprechen und die Trennung zwischen Stadt und Land weiter aufzulösen. Und nicht nur die städtisch geprägte Kunst aufs Land, sondern auch das ländliche Projekt in die Stadt zu bringen.

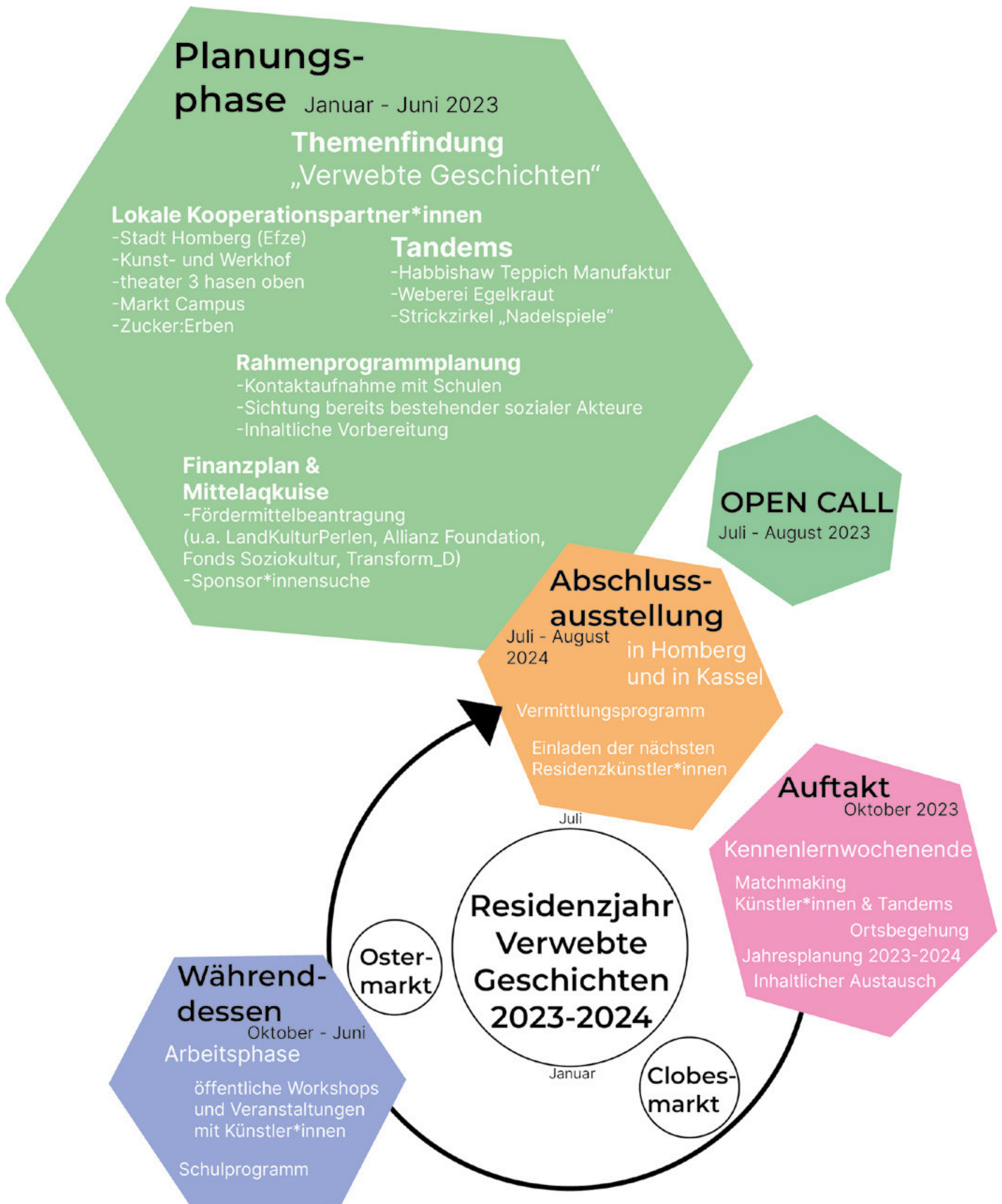


Abbildung 17: Plan des ersten Residenzjahres „Verwebte Geschichten“ 2023 – 23 (Eigene Darstellung).

## Kostenkalkulation

Die Kostenpunkte einer einjährigen Kunstresidenz sind leicht feststellbar, aber in einzelnen Aspekten sehr variabel. Die Höhe des größten Kostenpunktes, den zwei Honorarstellen, ist stark von Faktoren wie der regionalen Nachfrage und dem davon abhängigen Begleitprogramm, den Bedarfen der Residenzkünstler\*innen und ihrer Tandems sowie dem generellen Anspruch auf eine professionelle Projektumsetzung abhängig. Bei einer sparsamen Rechnung ergeben sich für die Honorarstelle der Residenzkuration mindestens 13,5 Arbeitsstunden pro Woche.

<b>Erwartete Aufgaben pro Woche</b>	<b>Stundenumfang pro Woche der Honorarstelle Kuration</b>
Interne Absprachen	1
Absprache mit Projektgruppe (Kunstschaaffende + Tandems)	2
Steuerungsgruppe	0,5
Externe Kommunikation	2
Projektorganisation	2
Inhaltliche Arbeit (Kuration, Workshop, Durchführung, etc.)	2
Vernetzung, Austausch, Weiterbildung	2
Öffentlichkeitsarbeit	2
<b>Durchschnittliche Wochenstunden</b>	<b>13,5 Stunden</b>

<b>Erwartete Aufgaben pro Woche</b>	<b>Stundenumfang pro Woche der Honorarstelle pädagogische Begleitung</b>
Interne Absprachen	1
Steuerungsgruppe	0,5
Vorbereitung Bildungsprogramm	2
Durchführung Bildungsprogramm	2
Inhaltliche Arbeit	2
<b>Durchschnittliche Wochenstunden</b>	<b>9,5 Stunden</b>

In der folgenden Rechnung haben wir die Arbeitszeit aus Kostengründen auf jeweils 5 Stunden/Woche begrenzt. Trotz dieser sparsamen Rechnung müssen Gesamtkosten von mindestens 89.400 € antizipiert werden. Kostenpunkte wie die Stipendien für die Künstler\*innen und ihre Tandems sowie die Anmietung der Räumlichkeiten sind feste Beträge.

<b>Kostenpunkte</b>	<b>Ausgaben</b>
Miete der Residenz als Unterkunft für Künstler*innen in Homberg (Efze)	<b>12.000,00 €</b>
Miete Atelier und Workshopräume in Homberg (Efze)	<b>2.400,00 €</b>
Honorar für Kuratation und Projektumsetzung, abgeschlossenes Studium (Diplom oder Master) (5 Wochenstunden à 50 €)	<b>12.000,00 €</b>
Honorar für pädagogische Begleitung, Abgeschlossenes Studium (Diplom oder Master) (5 Wochenstunden à 50 €)	<b>12.000,00 €</b>
Stipendium für 5 lokale Tandems à 1.400 €	<b>7.000,00 €</b>
Stipendium für 5 Künstler*innen à 2.800 €	<b>14.000,00 €</b>
Honorar für wöchentliche schulübergreifende Kunst-AG in Homberg (Efze) (40 Wochen)	<b>6.000,00 €</b>
Reisekosten (0,30 €/km) für etwa 7 Personen mit durchschnittlich 500 km Reiselänge	<b>4.500,00 €</b>
7 Workshops (2 interne à 1.000 €, 5 öffentliche à 600 €)	<b>5.000,00 €</b>
Anschaffung von Kleinstmaterial	<b>3.500,00 €</b>
Ausstellung	<b>5.000,00 €</b>
Publikation	<b>5.000,00 €</b>
Sonstiges (GEMA, Versicherungen, etc.)	<b>1.000,00 €</b>
<b>SUMME</b>	<b>89.400,00 €</b>



## 5. Verstetigung der Residenz ab 2024

Nach der Übersicht über das erste Jahr der Kunstresidenz, gewissermaßen der Probe-  
lauf, soll sich die Kunstresidenz im Idealfall verstetigen. Nachfolgend wird aufgezeigt,  
welche inhaltlichen Horizonte wir dabei anstreben, wie die Kunstresidenz praktisch um-  
gesetzt wird und wie sich das Projekt finanziell tragen könnte. Der jährlich stattfindende  
Zyklus orientiert sich stark an dem geplanten Residenzjahr „Verwebte Geschichten“.  
Nach Abschluss dieses Jahres werden gegebenenfalls Änderungsvorschläge für eine  
verstetigte Kunstresidenz formuliert. Voraussichtlich wird der Open Call in Zukunft schon  
im Juni veröffentlicht werden.

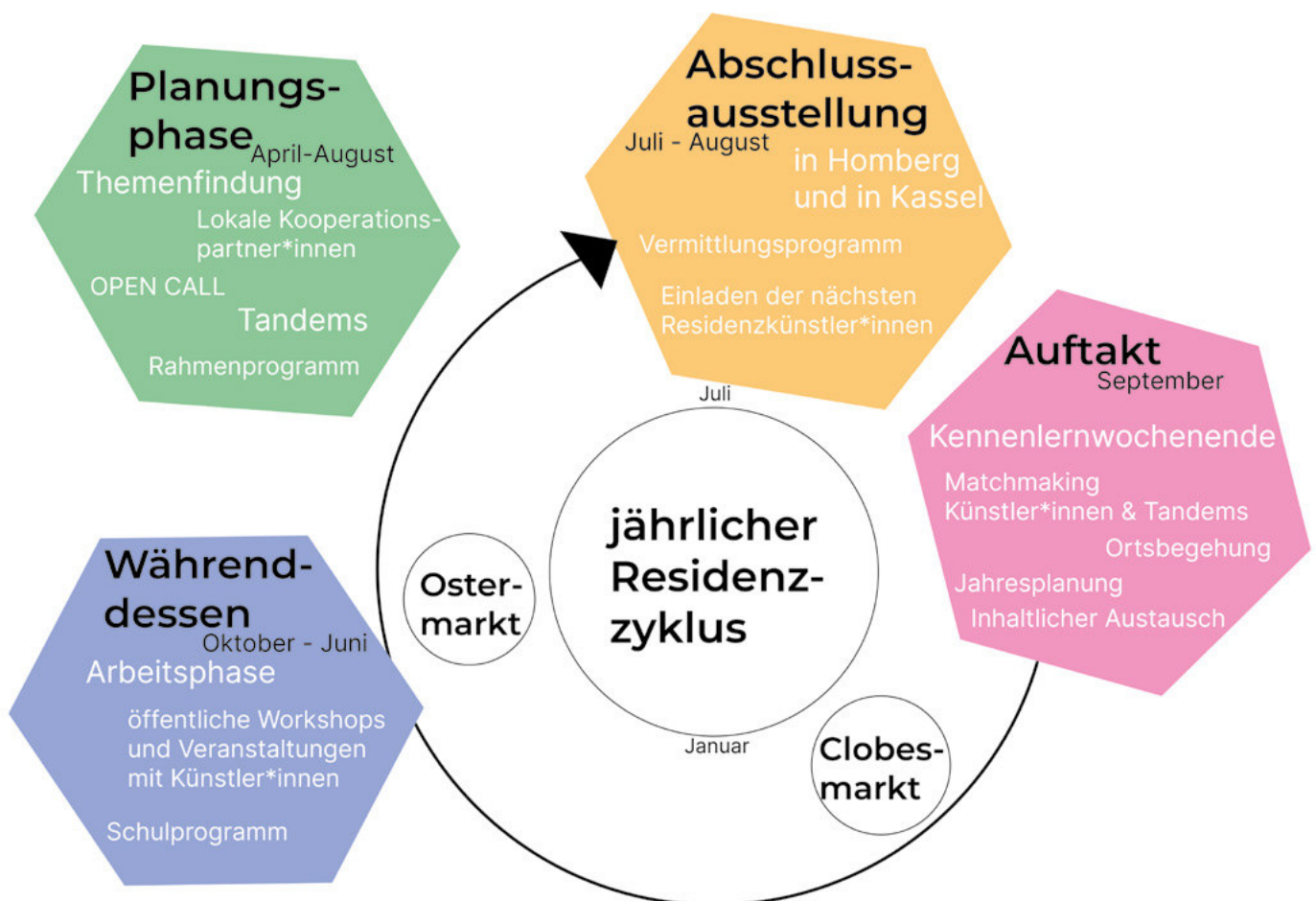


Abbildung 18: Übersicht über den jährlichen Residenzzyklus (Eigene Darstellung).

## 5.1 Fortsetzung der Steuerungsgruppe

Die bisher als Steuerungsgruppe oder Jury bezeichnete Organisation der Kunstresidenz soll auch in Zukunft weitergeführt werden. In der Konzipierung der Residenz 2023 – 2024, sowie eines verstetigten Residenzzyklus bestand die Steuerungsgruppe aus dem Innenstadtkoordinator Peter P. Schmidt, der Kuratorin Eva Busch und den in Homberg (Efze) aktiven Mitgliedern des //Kompost Ensembles. Für die Umsetzung des ersten Residenzjahres wird sich die Gruppe um Kultur- und Textilakteur\*innen der Region erweitern und als Jury für die Auswahl der Künstler\*innen zusammenkommen. Wir streben eine möglichst breite Verankerung der Steuerungsgruppe in der regionalen Akteur\*innenlandschaft an und beabsichtigen daher, weiterhin Akteur\*innen aus der Politik und Verwaltung, wie beispielsweise die Stadt Homberg (Efze), aus der Kunst- und Kulturszene, wie etwa die Landrosinen, sowie Akteur\*innen der jeweiligen Themenjahre in die Steuerungsgruppe aufzunehmen. Die Aufgaben der Vorbereitung und Moderation dieser Steuerungsgruppe liegen bei dem zweiköpfigen Residenz-Team. Für die Verstetigung der Kunstresidenz wird dementsprechend auf eine Kombination aus Honorarstellen und bürger\*innenschaftlichem Engagement gesetzt.

## 5.2 Thematischer Jahreszyklus

Die Kunstresidenz wird sich in jährlichen Zyklen je einem spezifischen Thema widmen. Die Themen werden, gleich dem Vorgehen im ersten Probelauf, durch partizipative Formate lokal erörtert. So basiert die Kunstresidenz auf einer grundlegenden Themen-Offenheit, mit der flexibel auf gegenwärtige Entwicklungen, Diskurse und Problemlagen eingegangen sowie kurzfristig auf regionale Bedarfe reagiert werden kann. Die jährlichen Zyklen behandeln regional bedeutsame Themen, die mittels einer emanzipatorischen Herangehensweise und einer Verschiebung des gängigen Fokus auf bislang marginalisierte Stimmen neue Sichtweisen hervorheben und einbeziehen. Eine Festlegung der Themen zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht sinnvoll, da im Laufe der Arbeit in Homberg (Efze) neue Fragen und Themen aufgeworfen werden und sich die Themensetzung auch nach möglichen Kooperationspartnerschaften orientieren sollte. Trotzdem haben sich in den durchgeführten Workshops bereits lokale Interessen (wie Döner, Fußball, Pflanzen und Kakteen) abgebildet. Ebenso scheint eine Anlehnung an städtische und regionale Themen und Jubiläen sinnvoll. So findet in Homberg (Efze) im Jahr 2025 ein Hans Staden Jubiläum und im Jahr 2026 das Reformations-Jubiläum statt. Und die Kollaboration im SDG+ LAB der Universität Kassel im Themenjahr „Kultur und Zusammenleben“ (2026/2027) ist bereits in Planung. Weitere Themen, die uns im letzten halben Jahr begegnet sind und die für ein Residenzjahr interessant sein könnten sind Landwirtschaft, Märchen, Energie und Technik.

## 5.3 Residenzkünstler\*innen

Die Residenzkünstler\*innen werden mit einer großen Offenheit gegenüber der Bandbreite kreativen Schaffens eingeladen. Dementsprechend werden keine konkreten Vorgaben gemacht, welche spezifischen Künstler\*innen sich auf den Open Call bewerben. Vielmehr wird die Auswahl der finalen Künstler\*innen durch ihre Nähe zum jeweiligen Thema gewählt, sodass sowohl Schreibende, Bildende und Darstellende Künstler\*innen in Homberg (Efze) wirken und sie die Themen auf ihre Art und Weise originell interpretieren.

## 5.4 Finanzierungsstrategien

Für eine realistische und professionelle Fünfjahresplanung ist die mehrjährige Sicherung der Finanzierung notwendig. Während der Konzepterstellung zeigte sich einerseits, dass kommerzielle Kultur- und Bildungsveranstaltungen in Homberg (Efze) nur sehr schlecht bis gar nicht angenommen werden. Andererseits ist eine Querfinanzierung der Residenz durch touristische Einnahmen, z. B. die Vermietung des Residenzhäuschens als Ferienwohnung nur schwer möglich. Eine touristische Nutzung würde die Kosten (Verwaltung, Reinigung, Versicherungen usw.) weiter steigern und selbst bei einer hundertprozentigen Belegung nur einen Bruchteil zur Deckung der Gesamtkosten beitragen. So würden bei einer Vermietung des Häuschens für 150 € pro Nacht an 215 Tagen (fünf Monate müssten mindestens den Residenzkünstler\*innen zur Verfügung stehen) nur Einnahmen von rund 32.000 € entstehen. Nach Abzug der Kosten für die touristische Nutzung bliebe kein nennenswerter Anteil zur Deckung der 81.000 € Residenzkosten. Daher ist die touristische Nutzung des Häuschens kein ökonomisches Mittel zur Querfinanzierung der Residenz.

Eine andere Möglichkeit wäre die jährliche Beantragung von Fördermitteln. Allerdings ist dies sehr zeitaufwendig, was sich in der Steigerung der Personalkosten und dem allgemeinen Qualitätsverlust der Residenz niederschlagen würde. Viele einjährige Förderprogramme können außerdem nicht mehrfach für ein Projekt beantragt werden. Generell können diese Förderprogramme aber genutzt werden, um das bestehende Budget für zusätzliche Projekte zu erweitern. In Frage kommen dafür z. B. der Fonds Soziokultur (Bewerbung bis Mai oder November), Aufrufe der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, Hessens Förderprogramme [LandKulturPerlen](#) oder [Kulturkoffer](#) und das lokale LEADER-Regionalbudget (Bewerbungen im Frühjahr).

Die Beantragung langfristiger Finanzierungen erscheint zunächst als die beste Möglichkeit, ist allerdings oft etwas komplexer. In der Förderpolitik verhält es sich grundsätzlich so: Es gibt einen europa-, bundes- oder landesweiten Förderaufruf, ein oder mehrere öffentliche Institutionen finden sich zu einer Projektträgerschaft bzw. Gebietskulturse zusammen, ein Konzept wird – meist mit Beteiligung von Einwohner\*innen – als Bewerbungsgrundlage erarbeitet und bei Zuschlag der Förderung werden Gelder für die Umsetzung dieses Konzepts zur Verfügung gestellt. Meist muss die Konstellation der Projektträgerschaft einen eigenen finanziellen Teil des Gesamtvolumens (Eigenanteil) übernehmen. Die Beantragung eines solchen Programms ist für einen kleinen Verein wie das //Kompost Ensemble unrealistisch. Hier sind öffentliche Institutionen oder private Stiftungen in der Verantwortung. Generell gibt es regelmäßig neue Förderrichtlinien des Bundes, die für die Finanzierung der Residenz in Frage kommen könnten. Zur Zeit der Konzepterstellung scheinen folgende Förderprogramme am besten geeignet:

### Aller.Land

Aller.Land ist das neue Nachfolgeprogramm von TRAFÖ – Modelle für Kultur im Wandel und wurde im Mai 2023 von der Bundesregierung ausgerufen. Das Programm richtet sich an längerfristige und beteiligungsorientierte Kulturvorhaben in ländlichen, besonders strukturschwachen Regionen. Durch die Projekte sollen neue Allianzen zwischen Kultur und Demokratiewerk, politischer Bildung und Regionalentwicklung entstehen. Mit dem Programm sollen regionale Akteur\*innen zum strukturellen Wandel beitragen und Angebote für Mitgestaltung und Beteiligung erarbeiten.

## LEADER

Eine längerfristige Finanzierung der Kunstresidenz könnte über das EU-Förderinstrument LEADER abgedeckt werden. Neben dem Ziel der EU, eine ausgewogene ländliche Entwicklung zu schaffen, kann LEADER die Lebensqualität, das Miteinander sowie die Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume verbessern (Stadt Homberg (Efze), 2021). Über die Förderwürdigkeit eines Projekts entscheidet die lokale Aktionsgruppe (LAG). Diese setzt sich aus regionalen politischen Vertreter\*innen, Wirtschafts- und Sozialverbänden sowie Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft zusammen. Die Förderwürdigkeit wird auf Grundlage der regionalen Entwicklungsstrategie und nach Beurteilung des eingestellten Regionalmanagements festgestellt. Homberg (Efze) ist Teil der LEADER-Region Knüll, welche 1995 zum ersten Mal als LEADER-Region anerkannt wurde (Regionalmanagement Nordhessen GmbH, o. D.).

Über LEADER könnte ein mehrjähriges Projekt von einem öffentlichen Träger in Zusammenarbeit mit einem lokalen Verein beantragt werden. Da die Förderung erst nach Umsetzung zur Verfügung gestellt wird, muss die gesamte Finanzierung schon zu Projektbeginn gesichert sein. Dies kann nur eine öffentliche Institution leisten. Die Regelförderung kommunaler Träger ist mit einem Eigenanteil von 35 % und einer maximalen Fördersumme von 200.000 € außerdem deutlich attraktiver als der Eigenanteil von 65 % für private Träger mit einer maximalen Fördersumme von 100.000 €. In Sonderfällen sind bei LEADER die Überschreitung der Grenzwerte oder die Senkung des Eigenanteils möglich.

## Private Kofinanzierung

Mit zunehmender Bekanntheit der Kunstresidenz sehen wir die realistische Chance, dass sich private Institutionen, wie etwa Unternehmen oder Stiftungen, finanziell einbringen. Einerseits können Unternehmen durch die Themenjahre an ihrem eigenen transformativen Potential arbeiten und andererseits die soziale Wirkung ihres Unternehmens steigern.

## 6. Ausblick

Die Kunstresidenz für Teilhabe und Transformation in Nordhessen verfolgt das Ziel, globale Herausforderungen und abstrakte Themen wie z. B. Klimakrise, Gender oder Rassismus anhand lokaler Bezugspunkte zu konkretisieren und so zu vermitteln. Bei der Zusammenarbeit von fünf Künstler\*innen mit fünf lokalen Tandems (Personen, Vereine, Unternehmen o. ä.) sollen künstlerische Arbeiten entstehen, die zu neuen Perspektiven anregen und eine progressive Dynamik in teils festgefahrene Debatten bringen können. Dies soll einerseits zur Überwindung regionaler Überforderung beitragen und einen konstruktiven Umgang mit stattfindenden Veränderungsprozessen fördern. Andererseits soll es lokale Teilhabemöglichkeiten schaffen, Menschen vernetzen und empoweren und so Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Für Menschen, die zuvor aufgrund von Ausschluss kein Teil der ländlichen Gemeinschaft waren, kann dies den Unterschied zwischen Bleibefreiheit, ein Begriff der Philosophin Eva von Redecker, und Wegzug bedeuten. Damit verfolgt die Residenz ein abstraktes und zwei konkrete Ziele. Diese Ziele sind ambitioniert und die Residenz kann nur als ein Teilaspekt der notwendigen sozial-ökologischen Transformation betrachtet werden. Doch diese große Transformation benötigt Institutionen, wie die Residenz für ländliche Teilhabe und Transformation, zur Erreichung der genannten Ziele im parallelen Zusammenspiel mit anderen politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen. Weitere Schritte zur Institutionalisierung der Residenz sind erstens die Pilotphase „Verwebte Geschichten“ 2023 – 2024, zweitens die fünfjährige Finanzierung der Residenz über das Bundesprogramm Aller.Land zur Verstetigung der Prozesse und zum Ausbau des Netzwerks und drittens die parallele Entwicklung unabhängiger Trägerstrukturen für transformative Kulturarbeit im Ländlichen. Konkrete Handlungsschritte sind:

1. **Juli 2023:** Die Räumlichkeiten für die Pilotphase „Verwebte Geschichten“ bis August 2024 sichern.
2. **August 2023:** Die Finanzierung für „Verwebte Geschichten“ sichern.
3. **September 2023:** Zwei Honorarkräfte für die Kuration und das soziokulturelle Rahmenprogramm anstellen. Mit zunehmender Professionalisierung ist mit einem wachsenden Ressourcenbedarf und steigenden Kosten zu rechnen.
4. **Herbst 2023:** Die mehrjährige Finanzierung über Aller.Land und die Verlängerung der Räumlichkeiten für die Kunstresidenz sichern.
5. Die Steuerungsgruppe weiterführen und eine fachliche Begleitung für die mehrjährige Förderphase zusammenstellen.
6. Ein partizipatives und inklusives Umfeld für die Residenz schaffen und die Methoden weiterentwickeln.
7. Die regionale und überregionale Vernetzung der Residenz ausbauen.
8. **Winter 2023:** Durchführung und Auswertung von Feedbackrunden der Beteiligten für eine dynamische Residenzentwicklung.

## Quellen

Artlex. (2023). *Was ist eine Artist Residency und wie funktioniert sie?* <https://www.artlex.com/de/blog/was-ist-eine-kunstlerresidenz/> [19.04.2023].

Austilat, A. (2013). *Söldner Hans Staden: Bei den nackten Menschenfressern*. Tagesspiegel. <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/bei-den-nackten-menschenfressern-3522217.html> [20.06.2023].

Beck, L., Sixtus, F., & Slupina, M. (2023). *Neue Landlust*. [neulandlust.de](http://neulandlust.de) [01.05.2023].

Braun, L. (2023). „Experiment Landleben“ - Kulturwissenschaftliche Untersuchung zur Aufwertung ländlicher Räume am Beispiel des Summer of Pioneers in Homberg (Efze). Förderverein der Marburger kulturwissenschaftlichen Forschung und Europäischen Ethnologie.

Bundestiftung Baukultur. (2020). *Kurzfilm: Der Donut-Effekt*. <https://www.bundestiftung-baukultur.de/magazin/detail/kurzfilm-der-donut-effekt> [05.05.2023].

Crespo Foundation. (o. D.). *Das fliegende Künstlerzimmer*. <https://www.fliegenes-kuenstlerzimmer.de/> [19.04.2023].

Crückeberg, J. (2019). *Künstlerresidenzen: Zwischen Cultural Diplomacy und Kulturpolitik*. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Drews, K. (2023). *Was verändern dritte Orte? Soziokultur Im Change!* [https://www.sozio-kultur-change.de/diskurse/dritte\\_orte](https://www.sozio-kultur-change.de/diskurse/dritte_orte) [06.05.2023].

Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur (2016). *Policy handbook on artists' residencies – European agenda for culture: work plan for culture 2011-2014*, <https://data.europa.eu/doi/10.2766/199924> [10.05.2023].

FLUX – Netzwerk Theater und Schule. (o. D.). *FLUX*. <https://flux-hessen.de/> [19.04.2023].

Goldberg, J. (2022). *Ländliche Räume und die Bauernfrage im klassischen Marxismus*. In B. Belina, A. Kallert, M. Mießner, & M. Naumann (Hrsg.), *Ungleiche ländliche Räume: Widersprüche, Konzepte und Perspektiven*. transcript Verl.

Haffert, L. (2022). *Stadt, Land, Frust - Eine politische Vermessung*. C. H. Beck Paperback.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. (o. D.). *Leitbild*. <https://www.hessen-nachhaltig.de/leitbild.html> [26.06.2023].

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst. (2023). *Masterplan Kultur*. <https://wissenschaft.hessen.de/kultur-erleben/der-masterplan-kultur> [26.06.2023].

Kersten, A. (2021). *Kunst und Landwirtschaft: Realitätsbezüge in der Gegenwartskunst*. Transcript Bielefeld.

Kunstverein Stipendium Willingshausen e. V. (o. D.). *Stipendium*. <https://www.stipendium-willingshausen.de/stipendium> [19.04.2023].

Magistrat der Reformationsstadt Homberg (Efze). (o. D.). *Cittaslow*. <https://www.homberg-efze.de/freizeit-tourismus/stadt-region/cittaslow/> [19.04.2023].

Nordhessischer Verkehrsverbund. (o. D.) *Liniennetz Nordhessen (Topografisch)*. [https://www.nvv.de/fileadmin/nvv/data/1.\\_Fahrplan\\_und\\_Netz/Karten\\_und\\_PI%C3%A4ne/Liniennetz\\_Nordhessen/Liniennetz\\_Nordhessen\\_Topographisch.pdf](https://www.nvv.de/fileadmin/nvv/data/1._Fahrplan_und_Netz/Karten_und_PI%C3%A4ne/Liniennetz_Nordhessen/Liniennetz_Nordhessen_Topographisch.pdf) [26.06.2023].

Paulus, J. (2018). *„Bewegte Dörfer“: Neue soziale Bewegungen in der Provinz 1970–1990*. Ferdinand Schöningh.

Regionalmanagement Nordhessen GmbH. (o. D.). *Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Knüll*. <https://www.naturpark-knuell.de/regionalmanagement/lokale-entwicklungsstrategie> [19.04.2023].

Schnappauf, D. (2021). *Raus aufs Land - Von Vorreitern und von digitalen Pionieren*. Homberger Hingucker. <https://www.homberger-hingucker.de/raus-aufs-land/> [01.05.2023].

Stadt Homberg (Efze). (2021). *LEADER-Förderung*. <https://www.homberg-efze.de/rathaus-politik/aktuelles/nachrichten/2021/oktober/leader-foerderung/> [19.04.2023].

Stadt Homberg (Efze). (2023). *Marktcampus in Homberg (Efze)*. <https://www.homberg-efze.de/rathaus-politik/aktuelles/nachrichten/2023/april/marktcampus/> [19.04.2023].

Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen. (2020). *Thünen Landatlas*. <https://www.landatlas.de/> [01.05.2023].

Waburg, W., Westphal, K., Kranixfeld, M. & Sterzenbach, B. (2022). *Künstlerische Residenzen als Impulse in ländlichen Räumen? Theoretische und empirische Annäherungen*. In M. Büdel, N. Kolleck, J. Nolting (Hrsg.), *Forschung zu kultureller Bildung in ländlichen Räumen. Methoden, Theorien und erste Befunde*. Beltz Juventa.

Wikipedia. (2022). *LEADER*. <https://de.wikipedia.org/wiki/LEADER> [19.04.2023].

Yüce, M. (2019, Dezember 6). *Rechte Szene im Schwalm-Eder-Kreis: Immer mehr Hass und Hetze*. Waldeckische Landeszeitung. <https://www.wlz-online.de/nordhessen/rechte-szene-im-schwalm-eder-kreis-immer-mehr-hass-und-hetze-13276648.html> [06.05.2023].

ZUCKER:ERBEN. (o. D.). *ÜBER ZUCKER.ERBEN*. <https://www.zucker-erben.de/ueber-zuckererben/> [26.06.2023].